MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

239 (25.5.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-181058

Samstag, 25. Mai. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 239.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Kartell-Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 7917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—, Einzelnummer: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Zusammenbruch italienischer Angriffe im Etschtal und am Monte Asolone.

Die Lage an der italienischen Front.

Seit Mitte Mai etwa wußte der österreichische Heeresbericht von dem Aufleben der Kampftätigkeit an der italienischen Front zu melden. Bald darauf berichtete ein Schweizer Blatt, daß die Italiener nach ihrem Zusammenbruch wieder an eine Offensive dächten. Seitdem haben sich die Nachrichten von demnächstigen Angriffsabsichten der Italiener gehäuft. Am 21. Mai meldete das Echo de Paris von der italienischen Front, die französischen Kolonialtruppen seien, soweit sie die italienischen Truppenbestände verstärken, an die Front gebracht worden. General Diaz habe in den letzten Tagen die ganze Front besichtigt. Man dürfe annehmen, daß die italienischen Angriffsabsichten in den nächsten Tagen verwirklicht werden. Am Pfingstmontag hat dann Orlando die Führer der Kammerparteien empfangen und ihnen Erklärungen über die militärische Lage gegeben. Er hat dabei sein Vertrauen auf den Ausgang der endgültigen großen Entscheidungen ausgesprochen, von denen die Gestaltung des Friedens abhängen würde. Gestern meldete dann der Secolo die Abreise einer Anzahl Parlamentarier sowie fremder Militärattachés an die Front. Der Corriere della Sera berichtete, man stehe am Vorabend der italienischen Offensive. Der heute vorliegende österreichische Bericht zeigt, daß der Tag der Offensive bereits angebrochen ist. Der Schauplatz des neuen Versuches der Italiener, ihren österreichischen Gegner zu werfen, ist die Tiroler Front; daß hier der Stoß erfolgen würde, haben unsere Militärkritiker bereits gemeldet, als die ersten Nachrichten von der italienischen Offensive zu uns ins kamen. Wieder soll es der viel umkämpfte Abschnitt Asiago—Novreit sein, der den Schauplatz der Offensive bilden soll. Die Hoffnung auf Triest mußten die Italiener aufgeben, nun scheinen sie das andere Ziel ihrer Räuberpolitik — Trient — eifrigst zu umwerben. Die Offensive soll sicherlich auch in gewissem Sinne ein Entlastungsstoß für die im Westen hart bedrängten Bundesgenossen der Italiener sein. Für die Beurteilung der kommenden Dinge ist die Tatsache wesentlich, daß es bisher dem ungeschwächten italienischen Heer in 10 groß angelegten Offensiven nicht möglich war, gegen unsere Bundesgenossen Boden zu gewinnen. Was das ungeschwächte Heer nicht leistete, wird auch dem an Menschenkraft und Artilleriematerial erheblich geschwächten nicht gelingen, denn die Reorganisation kann wohl notdürftig Löcher zustopfen, aber nicht Wunder tun und neue Heere sowie einen neuen Geist schaffen. Unsere Bundesgenossen befinden sich infolge der schweren Niederlage der Italiener in einer derartig überlegenen Stellung, daß das Gesetz des Handelns in ihrer Hand liegt, nicht aber in der der Italiener. Darum wird man hier die Entwicklung der Dinge in aller Ruhe abwarten können. Die ersten Stöße der Italiener haben bereits zu schweren Mißerfolgen geführt.

Aus den Nachrichten der letzten Tage wissen wir, daß auch für die Front in Frankreich das Losbrechen neuer Angriffe in kürzester Frist zu erwarten ist. Wenn sie demnächst beginnen, so wird die Riesenfront von der Nordsee bis zur Adria in Bewegung sein. Schweizer Blätter haben ja schon vor Tagen voll Sorgen darauf hingewiesen, wie besonders beachtenswert sei die Entwicklung der italienisch-französischen Front zu einem Ganzen, das nur durch das dazwischen liegende Schweizer Landgebiet in zwei Teile zerrissen wird, wie die Schweiz geradezu das Zentrum dieser Einheitsfront bilde, einstweilen werde noch an deren Flügeln gekämpft, aber ein näheres Heranrücken der Kämpfe an dieses Zentrum und zwar möglicherweise auf beiden Seiten desselben müsse mit allen seinen Gefahren im Auge behalten werden. Nach allem stehen wir also vor einem neuen wuchtigen Abschnitt des großen Entscheidungskampfes zwischen Mitteleuropa und den Westmächten — auf mächtig verbreitertem Schauplatz werden sich Aktionen abspielen, die als strategische Einheit zu erfassen sind; die Kämpfe im Etschtal stehen in unmittelbarstem inneren Zusammenhang mit dem Ringen am Kemmel oder an der Avre.

Der Wiener Bericht.

Wien, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Zugna Torta und im Etschtal nach starkem weitgreifendem Geschützfeuer zu wiederholten Malen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer flüchteten in ihre Gräben zurück.

Beim dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen. Kaiserschützen vom 3. Regiment drangen aus ihren Deckungen und warfen sich dem Feind mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Nahkampf endete mit einem vollen Sieg der Unsrigen. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Italienernest noch in der Nacht gesäubert.

Zu gleichem Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Asolone versuchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen.

So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Raubkrieges mit schweren Mißerfolgen begonnen.

Der Chef des Generalstabs.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 25. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Die Militärkritiker des Pariser „Temps" schreibt, daß weitere Truppenverschiebungen an der italienischen Front stattfinden. Die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs von Marseille nach Turin lasse darauf schließen, daß es sich um die Beförderung von Kolonialtruppen an die italienische Front handelt.

Der Prinz von Wales in Rom.

⊡ **Berlin,** 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Einzug des Prinzen von Wales in Rom vollzog sich bei geschickter Regie und lebhafter Teilnahme der Römer. Nach dem Corriere della Sera spielten sich bei der Ankunft des Thronfolgers Szenen wahren Deliriums unter gewaltigen Hochrufen auf England ab.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 24. Mai, abends. (WTB. Amtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 24. Mai nachmittags. Deutsche Handstreichversuche südwestlich von Mesnil-St. Georges und westlich von Nogon sind im Feuer der Franzosen gescheitert. Dagegen sind die Franzosen in deutsche Linien südöstlich Coucy, in der Champagne und in den Vogesen eingedrungen und haben etwa 15 Gefangene eingebracht. An einigen Stellen der Front Tätigkeit der Artillerien mit Unterbrechung.

Englischer Heeresbericht vom 24. Mai morgens. Infolge des gestern vom Feinde nördlich der Höhe 70 ausgeführten Vorstoßes werden einige unserer Soldaten vermißt. Gestern Abend versuchte der Feind einen anderen Vorstoß gegen einen unserer Posten im Walde von Avelluy; er wurde abgewiesen. Wir unternahmen kurz nach Mitternacht einen erfolgreichen Streifzug südwestlich von La Bassee und machten einige Gefangene. Auch bei einem Patrouillengefecht nördlich vom Kanal Ypern-Comines wurden einige Gefangene von uns eingebracht. Die feindliche Artillerie war in der letzten Zeit westlich von Lens, in der Nähe von Givenchy und von Festubert tätig. Unsere Stellungen im Abschnitt des Waldes von Nieppe wurden mit Gasgranaten beschossen.

Die ersten Anzeichen der neuen deutschen Aktion.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 25. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Basler Anzeiger" meldet: Die Agenturen Reuter und Havas halten die Verwendung von Gasgranaten durch die Deutschen, die seit einigen Tagen gegen Bethune abgeschossen werden, als die ersten Anzeichen der neuen deutschen Aktion. Die Havasdepesche, die von äußerst heftiger Artillerievorbereitung mit Gasgranaten spricht, gibt jedoch auffallenderweise nicht an, wo diese vor sich geht, weshalb man umso mehr Zweifel daran hegen dürfte, ob es sich schon um den neuen großen Schlag handelt, zumal als die Folgerungen aus den im deutschen Hauptquartier getroffenen Abmachungen schon gezogen sein können. Es sei denn allerdings, daß man dort nur noch die Unterschrift unter schon fertig vorbereitete Befehle zu setzen gehabt hätte.

Der neue Mißerfolg Fochs am Kemmelberg.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 25. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Basler Anzeiger" meldet: Es ist sehr auffallend, daß die französischen amtlichen Berichte die sehr große französische Angriffsaktion am Kemmelberg, von der der deutsche Bericht ausführlich meldete, mit keinem einzigen Wort erwähnten und auffälligerweise ist auch im englischen Bericht nichts von dieser Operation zu lesen, obwohl die Engländer bis jetzt immer auch über die französischen Operationen in ihren Abschnitten berichteten. Es geht daraus hervor, daß General Foch noch einmal mit äußerster Kraftanstrengung den Kemmelberg wieder in seinen Besitz zu bringen suchte, bevor der neue deutsche Sturm losbricht. Das Schweigen zeigt, daß man französischerseits weiß, daß man nichts weiter als einen ganz kleinen örtlichen Erfolg errang.

Die Luftangriffe auf Paris.

Paris, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im Verlaufe der letzten Nacht wurden etwa 10 Bomben auf die Pariser Bannmeile geworfen, die nur auf Anlagen fielen und nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Etwa 40 Bomben, die auf die große Bannmeile im Süden geworfen wurden, töteten unglücklicherweise 6 Personen, die einer ins Vaterland zurückgekehrten Familie angehörten, und verwundeten 10 andere. Der Materialschaden ist wenig bedeutend.

⊡ **Berlin,** 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die amerikanische Fliegerabteilung zur Mitwirkung an der Abwehr deutscher Angriffe gegen Paris und Umgebung erhielt den Namen „Jagdstaffel Wilson". Ergänzende Berichte gestehen zu, daß den deutschen Fliegern die zeitweilige Einkreisung der Hauptstadt gelang, da gleichzeitig in den Vororten im Norden, Osten, Süden und Westen Bombenwürfe erfolgten. Aus den innerhalb der Festungswälle am schwersten betroffenen Stadtteilen wird nur mitgeteilt, es handle sich um ein sehr volkreiches Fabrikviertel. An der Verfolgung der deutschen Flieger nahmen die erfahrensten Pariser Piloten teil, die noch am Morgen des 23. ihre Erkundungen nach allen Seiten erfolglos fortsetzten.

⊡ **Berlin,** 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Havas meldet: Beim Luftangriff am Donnerstag wurden etwa zehn Bomben auf das Weichbild von Paris abgeworfen, die nur auf Kulturen niedergingen und nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Etwa vierzig Bomben wurden südlich der Stadt abgeworfen, wodurch sechs Personen einer repatrierten Familie getötet und zehn weitere Personen verletzt wurden. Der Sachschaden sei indessen unbedeutend.

*

Berlin, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurden in Hirson durch feindliche Bombenabwürfe auf ein deutlich gekennzeichnetes Lazarett mehrere Soldaten verletzt und durch weitere Bombenabwürfe im Ort wurden ein französischer Zivilist getötet und 11 französische Zivilisten, darunter zwei Frauen, verwundet. Laon erhielt erneut wieder 300 Schuß von den Franzosen.

Amerikanische Rüstungen.

Washington, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Provostmarschall General Crowder teilte weitgehende Bestimmungen mit, auf Grund derer vom 1. Juni an alle Männer bestimmten Alters entweder arbeiten oder kämpfen müssen. Die Bestimmungen treffen nicht nur die Müßiggänger, sondern auch die in „unnützen" Beschäftigungen Tätigen. Man wird sie zwischen neuer Arbeit und dem Heeresdienst wählen lassen. Die Beamten glauben, daß dieser Plan das Arbeiterproblem in der Landwirtschaft, im Schiffsbau sowie in der Munitionsindustrie lösen wird.

Washington, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Die Heereskommission des Repräsentantenhauses hat einstimmig den Vorschlag des Kriegssekretärs Baker angenommen, eine Bestimmung in das Heeresgesetz aufzunehmen, die den Präsidenten ermächtigt, so viel Männer für den Heeresdienst aufzurufen, als gelibt und ausgerüstet werden können und sie für die erfolgreiche Beendigung des Krieges zu verwenden. Bis jetzt berechtigte das Heeresgesetz den Präsidenten nur zur Einberufung von ungefähr einer Million Mann für den allgemeinen Heeresdienst. Durch die vorgeschlagene Verbesserung werden alle Beschränkungen aufgehoben und die Bildung einer Armee vorgesehen, die stark genug ist, um Deutschland zu schlagen.

Washington, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Der Senat hat in einfacher Abstimmung die naval appropriation bill angenommen, welche die Ausgabe von 1600 Millionen Dollar, 225 Millionen mehr als das Repräsentantenhaus bewilligt hat, vorsieht. Der Gesetzentwurf geht nun an einen gemeinsamen Ausschuß beider Häuser.

Alle Schiffswerften in den Vereinigten Staaten sind drahtlich zur Beschleunigung ihrer Arbeiten aufgefordert worden, damit am Unabhängigkeitstage, dem 4. Juli, soviel Schiffe vom Stapel gelassen werden können, wie noch nie in der Geschichte des Landes.

⊡ **Berlin,** 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Einen hübschen Zug, der von dem feurigen Patriotismus der Amerikaner und ihrer noblen Gesinnung deutet, berichtet der Korrespondent des „Main" in Newyork. Bei Gelegenheit der letzten Anleihe wurde an der Newyorker Börse der Helm eines gefallenen deutschen Soldaten versteigert. Jack Pierpont Morgan erwarb die Trophäe für 50 000 Dollar, die er natürlich in Anleihe zeichnete. Er verkaufte den Helm zu dem gleichen Zweck und schließlich kam das interessante Stück in die Carnegie-Hall. Dort wurde festgestellt, daß jeder der hundert Dollars Anleihe zeichnet, das Recht haben soll, dem deutschen Helm einen Fußtritt zu geben. Dreitausend Patrioten drängten sich sofort herbei und traten mit Füßen auf dem Helm des toten Feindes herum, sodaß 300 000 Dollar zusammenkamen, welche jetzt im Kampfe der „gesitteten" Völker gegen deutsche Barbarei nützliche Verwendung finden werden.

Haldane im Haag.

⊡ **Berlin,** 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung des Hamburger Fremdenblattes aus dem Haag weilt seit einigen Tagen der frühere englische Minister Haldane im strengsten Inkognito im Zusammenhang mit einer wichtigen holländisch-englischen Transaktion im Haag.

Der König von Bayern in Gent.

⊡ **Berlin,** 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) König Ludwig von Bayern besuchte kürzlich die Universität Gent. Vom Bahnhof fuhr er zur Universität, wo sich Rektor und Professoren zum Empfang versammelt hatten. Der Rektor hielt in der Aula eine Ansprache, in der er ungefähr folgendes in deutscher Sprache ausführte:

„Die Universität dankt für die in diesem Besuch erwiesene Ehre. Unsere Freude ist deshalb so groß, weil gerade aus

MARCHIVUM

Bayern dem Aufschwung des flämischen Volkes so viel Interesse entgegengebracht worden ist. So haben sich auch bayerische Professoren für die flämische Universität eingesetzt. Die flämische Universität und das flämische Volk sind unlösbar miteinander verbunden. Der Besuch Eurer Majestät bestärkt uns in der Zuversicht, daß alles, was hier geschaffen worden ist, nicht mehr rückgängig gemacht werden wird."

Die irische Verschwörung.

Rotterdam, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Laut Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet Daily News aus Dublin: Kennzeichnend für die Furcht vor der Einführung der Dienstpflicht ist, daß in dem irländischen Bezirk Malo die Annahme von Formularen, die sich auf die Registrierung der Wähler unter dem neuen Wahlgesetz bezogen, verweigert wurden, weil die Leute glaubten, daß sie auf die Einführung der Dienstpflicht Bezug hätten. Verschiedene öffentliche Versammlungen und örtliche Behörden haben Anträge angenommen, in denen gegen die Verhaftung de Valeras und der anderen protestiert und die sofortige Veröffentlichung der Beweise gefordert wird.

Die U-Boot-Beute im April.

Englische Meldung.

London, 23. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Verluste an englischem, verbündetem und neutralem Schiffsraum durch feindliche Maßnahmen und Seegefahr während des Monats April 1918, verglichen mit den vorhergehenden Zeitabschnitten, sind heute veröffentlicht worden. Die britischen Verluste betragen 229 709 Bruttoregistertonnen, diejenigen der Alliierten und Neutralen 84 393 Bruttoregistertonnen, im ganzen 305 102 Bruttoregistertonnen. Die entsprechenden Ziffern für März 1918 waren: britische Verluste 222 549, Verbündete und Neutrale 176 924, insgesamt 399 473 Bruttoregistertonnen. Die entsprechenden Zahlen im April 1917 waren: britische Verluste 555 056, Alliierte und Neutrale 338 821, im ganzen 893 877 Bruttoregistertonnen. Der Schiffsraum der Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen und darüber, die in den Häfen des vereinigten Königsreichs während des April 1918 ein- und ausliefen, betrug 7 040 309 gegen 7 295 620 Bruttoregistertonnen im März 1918. Diese Zusammenstellung umfaßt den gesamten Ueberseehandel, ebenso wie die Schiffahrt an der Küste und in den Kanälen des vereinigten Königreichs. Die Zahlen, die sich auf 13 Monate von April 1917 bis April 1918 erstrecken, gewähren einen befriedigenden Kommentar zum Seekrieg. Die Verlustziffern geben die Gesamtsumme in allen Teilen des Handels an und schließen alle Seegefahren ein, während die Zahlen der ein- und auslaufenden Schiffe nur den eigentlichen Ueberseeverkehr berücksichtigen. Während die Ein- und Ausfahrten etwas größer waren als im April 1918, hat der Prozentsatz der Verluste niemals ein so niedriges Verhältnis zur Summe des Ueberseetonnengehalts gezeigt, wie im letzten Monat.

*

Die Methode, den kritiklosen englischen Lesern immer wieder die Zahlen der ein- und ausfahrenden Schiffe vorzuführen, um zu beweisen, welche geringe Wirkung der U-Bootkrieg auf Englands Handel ausübt, ist hier schon erschöpfend bloßgestellt worden.

Bemerkenswert ist im obigen Schriftsatz der Passus: „die Verlustziffern geben die Gesamtsumme in allen Teilen des Handels an". Wir finden hier wiederum bestätigt, wie schon früher an dieser Stelle betont worden ist, die Handelsschiffe, welche im Dienst der englischen Kriegsflotte und des Kriegsamts fahren, gehören nach amtlicher englischer Auffassung nicht zur Handelstonnage und weil die Weißbuchzahlen der Verluste sich nur auf Schiffe beziehen, welche dem allgemeinen Handel zur Verfügung stehen, welchen sie so weit von den deutschen Versenkungsziffern ab, in welchen selbstverständlich alle versenkte Handelstonnage einbegriffen ist, ganz unabhängig davon, ob das betreffende Schiff Kriegsgüter oder Handelsgüter an Bord hatte.

Der Prozeß Caillaux.

Berlin, 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Rotterdamer Korrespondent der „Vossischen Zeitung" erfährt, daß die französischen Sozialisten in den letzten Tagen der bestimmten Ansicht gewesen seien, die Regierung werde den Prozeß Caillaux nicht durchführen, weil sich eine Anzahl Minister bei Clemenceau dafür verwandt hätten, den Prozeß vorläufig ruhen zu lassen, bis die Bevölkerung, welche über die nächste Zukunft sehr besorgt sei, sich beruhigt habe, also für die Zeit nach der Offensive.

Die Lage im Osten.

Finnland.

Stockholm, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Wie „Dagens Nyheter" aus Helsingfors erfährt, haben die Mitglieder der finnischen Regierung ihr Amt dem Senator Svinhufvuds zur Verfügung gestellt und dieser hat den Senator Kusti Paasikivi beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Die meisten Senatoren dürften jedoch bleiben.

Stockholm, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die englische Gesandtschaft in Stockholm verbreitet eine Erklärung, welche die Beschlagnahme finnischer Guthaben in England bestreitet. Man habe sich nur durch den Umstand, daß deutsche Truppen in Finnland weilen, veranlaßt gesehen, Geldsendungen aus England nach Finnland zu verhindern, doch wünsche die englische Regierung keine feindselige Haltung gegenüber Finnland einzunehmen.

Die Sterblichkeit der Kinder in Rußland entsetzlich.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 25. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der Pariser Temps berichtet, das amerikanische Rote Kreuz in Rußland telegraphierte nach Amerika um dringende Zusendung von Lebensmitteln. Das Rote Kreuz sei nicht mehr im Stande, die tausende von Kindern, die es aufgenommen habe, zu verpflegen. Die Sterblichkeit unter den Kindern in Rußland ist entsetzlich.

Die größte Dummheit in der Weltgeschichte.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 25. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Die Victoire schreibt: Die alliierten Regierungen haben in Rußland die größte Dummheit begangen, die je in der Weltgeschichte vorgekommen ist. Es bleibt nur noch eine Dummheit zu tun übrig, nämlich die, sich mit den Bolschewiki und Sovjets zu verbünden.

Nikolai Nikolajewitsch aus der Bewachung entkommen.

m. **Köln**, 25. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Berlin: Nach neuerdings eingetroffenen, aber noch nicht in allen Teilen nachkontrollierbaren Gerüchten und Mitteilungen, scheint es dem Fürsten Nikolai Nikolajewitsch gelungen zu sein, aus der Bewachung, in der er sowie die übrigen Angehörigen des Hauses Romanow von unseren Truppen in der Krim angetroffen wurden, entkommen zu sein. Positive Angaben hierüber fehlen bis zur Stunde noch.

*

⊡ **Berlin**, 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das Berliner ukrainische Pressebüro meldet: In Odessa ist die sozialistische Duma aufgelöst. Das Rathaus wurde von der Miliz umringt. Zum Bürgermeister von Odessa wurde General Dobszowski gemacht.

⊡ **Berlin**, 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Nach einer Moskauer Meldung überreichte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten dem Grafen Mirbach eine Note, in welcher gegen die Proklamierung des unabhängigen kaukasischen Staates vom Schwarzen bis zum Kaspischen Meer protestiert wird. Die Räteregierung werde alle Usurpierungsversuche der neuen kaukasischen Regierung energisch bekämpfen.

Mitteleuropa.

Versammlung der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine.

Wien, 24. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die Versammlung der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine verhandelte beim ersten Punkt der Tagesordnung über die Frage der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in den Staaten Mitteleuropas. Berichterstatter Geheimrat Aeroboe (†)-Breslau, erörterte die Mittel, durch die Deutschland die Erträgnisse der Landwirtschaft im Kriege gesteigert habe, während der Berichterstatter Graf Samuisch-Budapest die Bedürfnisse der ungarischen Landwirtschaft behandelte. Berichterstatter Herrenhausmitglied Frhr.-v. Ehrenfels erklärte, eine gegenseitige Unterstützung der drei mitteleuropäischen Staaten sonne durch Lieferungsverträge auf Kunstdünger, Kraftfutterbeschaffung u. a. erfolgen. Wir müssen, führte Frhr. v. Ehrenfels aus, miteinander, nicht gegeneinander wirtschaften. (Beifall.) Der Vizepräsident des mitteleuropäischen Vereins in Deutschland, Professor Dr. Julius Wolf-Berlin, erklärte, die Monarchen-Zusammenkunft schließe die Garantie für einen weiteren Ausbau und eine Vertiefung des Bundesverhältnisses in sich. Die landwirtschaftliche Mehrproduktion sei für die Industrie wie für die Landwirtschaft von größter Bedeutung. Redner gab ziffernmäßige Nachweise über die bisherigen Leistungen Rumäniens und über die Hoffnungen bezüglich der Ukraine. Er sprach die Hoffnung aus, daß eine Million Tonnen durch die Ukraine nicht allzu lange nach der zunächst vorgesehenen geliefert sein würde. Alles hänge im Augenblick von der Entwicklung der Ernte in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ab. Redner glaubte trotz des hohen Standes der landwirtschaftlichen Produktivität in Deutschland eine Steigerung derselben um ungefähr ein Drittel als Möglichkeit für die Zukunft bezeichnen zu dürfen. Für die gegenseitige Unterstützung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf diesem Gebiete sei bisher nur Geringes in die Wege geleitet worden. Darum hoffte der Redner, daß die Beratungen einen Markstein in der beiderseitigen Entwicklung darstellen werden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Die Kreise des Herrn v. Seidler.*)

Aus Prag wird uns geschrieben:

In Oesterreich herrscht wieder einmal große Aufregung. Das Parlament ist vertagt worden, die Tschechen und Südslawen stoßen in das allergrößte Lärmhorn, unter den Polen herrscht mächtige Aufregung, ein Minister ist schon gegangen, Gerüchte von Krise und Regierungswechsel durchschwirren die Luft. Was ist geschehen? Wozu der Lärm.

Immer deutlicher ist den Deutschen in Oesterreich bei der immer unleidlicher gewordenen Nahrungsnot zu Bewußtsein gekommen, daß diese Versorgungskatastrophe dieselbe Wurzel hat, wie alles übrige politische Elend in Oesterreich, nämlich die Plan- und Ziellosigkeit der gegenwärtigen Regierung. Um nun etwas Oel auf diese, besonders in Deutschböhmen, hochgehenden Sturmeswogen zu gießen, hat sich Dr. von Seidler in letzter Stunde entschlossen, den schwachen Versuch eines Anfangs der Verfassungs-Reform, die der junge Kaiser schon in seiner Thronrede verkündet hatte, in Angriff zu nehmen und für Böhmen das notdürftige Gerippe einer von den Deutschen dieses Landes längst geforderten nationalen Kreiseinteilung aufzurichten. Freilich, das was Herr von Seidler in der Konferenz der Parteiobmänner des Abgeordnetenhauses am 3. ds. Mts. angekündigt hat, ist soweit von den deutschen Wünschen nach Selbstverwaltung entfernt, daß hier nicht einmal von einer Abschlagszahlung auf ihre gerechtfertigten Forderungen die Rede sein kann. Dr. v. Seidler hat in dieser Erklärung nur eine Verordnung des Gesamtministeriums in Aussicht gestellt, in der die Ernennung von Kreishauptleuten, und zwar mit national abgegrenzten Sprengeln, bei Uebertragung gewisser Kompetenzen der Prager Statthalterei an diese neuen Behörden vorgesehen ist. Zugleich hat der Ministerpräsident erklärt, daß er die südslawische staatsfeindliche Agitation im Staatsinteresse einzuschränken beabsichtige: eine etwas sonderbare Erklärung eines österreichischen Ministerpräsidenten, von dem man doch eigentlich annehmen sollte, daß seine vornehmste Aufgabe seit jeher ohne besondere Betonung die Bekämpfung solcher Umtriebe sein müßte.

Was vollends die neuen Kreise in Böhmen betrifft, so hat sich Herr v. Seidler dabei auf ein Gesetz aus dem Jahre 1868 berufen, in dem die Zusammenfassung einzelner Bezirkshauptmannschaften in Böhmen zur Erleichterung des Geschäftsganges der Statthalterei in Prag, die eines der größten Verwaltungsgebiete in Europa zu besorgen hat, vorgesehen ist. Die angekündigten Verordnungen der Regierung über die neuen Kreise sind somit nichts anderes als die Ausführung von in jenem Rahmengesetze vorgesehenen Bestimmungen und bezwecken auch nicht viel mehr als die Erleichterung des Geschäftsganges der staatlichen Behörden in Böhmen. Solche Ausführungsverordnungen werden jedes Jahr zu Dutzenden erlassen, ohne daß ein Hahn danach kräht. Weil es aber den Tschechen und Südslawen schon einmal in den Kram paßt, jeden auch noch so schwachen Versuch der Regierung in Oesterreich, Ordnung in die verrotteten Verwaltungszustände zu bringen, zu vereiteln, schreien sie von neuem Zeter und Mordio. In der Presse und in den Versammlungen wird der tschechischen Bevölkerung eingeredet, daß die Nahrungsmittel aus Böhmen nach Deutschland gewandert seien, daß Kaiser Wilhelm und Hindenburg allein schuld daran tragen, daß noch nicht Friede geschlossen sei, und daß die österreichische Regierung so sehr im Schlepptau der bösen Alldeutschen segle, daß sie der wirtschaftlichen Not des tschechischen Volkes noch mit derartigen politischen Maßregelungen spotte, die eine direkte Landeszerreißung bedeuten.

Und Dr. von Seidler hat der Tapferkeit besseren Teil, die Vorsicht gewählt, und statt den böhmischen Löwen im Parlamente sich heiser brüllen zu lassen, das Abgeordnetenhaus vertagt und dabei nicht nur überall die denkbar größte Verstimmung ausgelöst, sondern auch den Tschechen und ihren Genossen ein willkommenes Agitationsmittel geboten. Nicht als ob das österreichische Parlament einen so hohen Wert besäße, daß man seinen höchst mäßigen Arbeitsleistungen viele Tranen nachweinen müßte, aber die Ereignisse, die zum Rücktritt des Grafen Czernin führten und die Begleiterscheinungen, die sich dabei aus dem Hintergrunde hervordrängten, verlangen gebieterisch nach einer öffentlichen Aussprache, die wesentlich auch ein Erfordernis der deutschen bundestreuen Politik in Oesterreich sein muß. Dr. von Seidler aber wollte besonders schlau sein. Dadurch, daß er jene Kreise für Böhmen ansagte, wollte er sich selbst im Kreise um jene heiklen Probleme drücken, die im Parlamente hätten erörtert werden müssen; zugleich wollte er durch das scheinbare Entgegenkommen an die deutschen Wünsche die deutschen Abgeordneten wiederum auf seine Politik festlegen. Mag ihm dies auch bei einigen meist deutschradikalen, heute nur noch sich so nennenden Abgeordneten gelungen sein, bei den Deutschen in Böhmen ist seine Ankündigung allseits auf den entschiedensten Protest gestoßen, der sich vor allem auch gegen die beabsichtigte Einordnung der Landeshauptstadt Prag in einen tschechischen Kreis richtete. Damit wäre die Preisgabe des Prager Deutschtums besiegelt gewesen. Und wer auch sonst von deutschböhmischen Vertrauensmännern mit dem Entwurfe bekannt wurde, hat mit aller Bestimmtheit erklärt, daß dieser nicht die geringste Sicherung für die deutschen Rechte und Ansprüche in Böhmen biete, ja in vielen Einzelheiten eine entschiedene Verschlechterung ihrer Lage bedeute. Mit der Einrichtung von Kreisregierungen allein ist den Deutschen nicht geholfen. Fehlen doch vor allem die Kreisvertretungen, d. h. jene autonomen Körperschaften aus der Mitte der deutschen Bevölkerung selbst, die erst die deutsche Selbstverwaltung im eigenen Gebiete verbürgen. Von der nationalen Abgrenzung ist vollends nicht die Rede, ebensowenig von der gesetzlichen Festlegung des Sprachgebrauches bei den Behörden, die allein den tschechischen Eroberungsgelüsten einen Riegel vorzuschieben imstande ist. Statt Brotes hat Dr. von Seidler den Deutschen in Böhmen Steine gereicht. Wieder zeigt es sich, daß mit halben Maßnahmen und schwächlichen Versuchen der großen Sache einer Neuordnung der Dinge in Oesterreich nicht gedient ist. Die Regierung, die das große Werk angehen will, muß zuerst den Mut haben, den Tatsachen, wie sie der Krieg geschaffen, kühn ins Auge zu sehen. Der Vorteil des Staates geht mit der Anerkennung der Ansprüche des deutschen Volkes Hand in Hand. Beiden ist geholfen, wenn es gelingt, mit fester Hand Ordnung zu machen.

*) Der vorstehende Aufsatz ist uns verspätet zugegangen: er ist vor der Veröffentlichung der Kreiseinteilung geschrieben worden. Wir möchten aber annehmen, daß das Urteil Deutschböhmens inzwischen sich nicht gewandelt hat. D. Schriftl.

Deutsches Reich.

Erzberger.

⊡ **Berlin**, 25. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Münster wird gemeldet: Die Zentrumspartei des Wahlkreises der westfälischen Provinzialhauptstadt Münster einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher dem ehemaligen Vertreter des Wahlkreises Münster im Reichstage, dem gegenwärtigen Kanzler Grafen Hertling, Vertrauen und Dank ausgesprochen wird. Dann heißt es weiter: „Mit schmerzlichem Bedauern haben wir Kenntnis genommen von den Vorgängen im Hauptausschuß in der Sitzung vom 8. Mai. Das Verhalten des Abgeordneten Erzberger hat wiederholt zu ernsten Beschwerden Anlaß gegeben. Der Arbeitsausschuß sieht sich genötigt, an den Vorstand der Zentrumsfraktion das dringende Ersuchen zu richten, nicht immer wieder den Abgeordneten Erzberger als Sprecher der Fraktion auftreten zu lassen, da das Vertrauen zu ihm in weiten Kreisen der Wähler im höchsten Maße erschüttert ist. Es ist wünschenswert und liegt im Interesse der Gesamtpartei, daß der Abgeordnete Erzberger aus dem Hauptausschuß ausscheidet und durch ein anderes Mitglied der Fraktion ersetzt wird."

Zum Schluß drückt die Entschließung das unbedingte Vertrauen zur Obersten Heeresleitung, zu Hindenburg und Ludendorff aus.

Badische Politik.

Aus dem Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1918/19.

× **Karlsruhe**, 25. Mai. Aus dem dem Landtag zugegangenen Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1918 und 1919 haben wir die wichtigsten Zahlen schon mitgeteilt. Wir tragen ergänzend aus dem uns jetzt selbst vorliegenden Nachtrag noch nit, daß sich darin u. a. auch die Anforderung von 12 300 Mk. findet für die Schaffung der Stelle eines weiteren Beamten als stellv. Bevollmächtigten zum Bundesrat in Berlin, der die Interessen Badens während der weiteren Dauer des Krieges und bei der Ueberleitung der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft wahrnehmen soll. Weiter wird angefordert, daß die Stelle des Landeswohnungsinspektors, welche bisher als Stelle eines Inspektionsbeamten angefordert ist, mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung, welche der Diensttätigkeit des gen. Beamten zukommt, in eine technische Hilfsreferentenstelle im Ministerium umgewandelt werden soll. Es soll das insbesondere auch im Hinblick auf die ganz besonders wichtige Beteiligung des Landwohnungsinspektors an den Arbeiten der Siedelungsstelle des Bad. Heimatdanks und des Baubundes erfolgen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnisse in Berlin und um das Diensteinkommen des dortigen badischen Bundesratsbevollmächtigten anderer Staaten einigermaßen näher zu bringen soll dem beitr. Beamten eine Dienstzulage von jährlich 2000 Mk. bewilligt werden.

Ferner enthält der Nachtrag eine Anforderung von 375 000 Mk. zur Erwerbung des neben dem Staatsministeriumsgebäude liegenden Anwesens Erbprinzenstraße 17 und den Betrag von 500 000 Mk. zur Schaffung eines Grundstocks zur Deckung der dem Staate aus dem Bürgschaftssicherungsgesetz erwachsenden Verbindlichkeiten. Unter „Einnahme" verzeichnet der Nachtrag die Summe von 1 250 000 Mk. für Verkauf des seinerzeit vom Staate erworbenen Geländes bei Rastatt an den Reichsmilitärfiskus. Auf diesem Gelände sollte bekanntlich eine Heil- und Pflegeanstalt errichtet werden.

Förderung des Wohnungsbaus für die Eisenbahnverwaltung.

× **Karlsruhe**, 25. Mai. Die badische Eisenbahnverwaltung hat bekanntlich schon seit Jahren die Erstellung von Kleinwohnungen für ihre Angestellten selbst in die Hand genommen oder finanziell gefördert. Bei der Erbauung der Betriebswerkstätte in Schwetzingen hatte sich die dortige Gemeinde bereit erklärt, für die erforderlichen Beamtenwohnungen zu sorgen. Infolge des Krieges kann aber die Gemeinde Schwetzingen diese Zusage nicht erfüllen und die Eisenbahnverwaltung muß selbst die erforderlichen nötigsten 28 Wohnungen für mittlere und untere Beamte bauen. Sie verlangt hierfür vom Landtag als erste Teilforderung den Betrag von 250 000 Mark.

Sodann beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung gemeinnützige Baugenossenschaften, denen Eisenbahnbedienstete angehören, durch Gewährung von Hypothekendarlehen für die Gelände- und Baukosten oder durch Hergabe oder Verpachtung von Gelände zu unterstützen. Es sollen nicht nur solche Baugenossenschaften unterstützt werden, welche sich ausschließlich oder hauptsächlich aus Eisenbahnern zusammensetzen, sondern auch solche, denen Eisenbahnbedienstete in geringer Zahl angehören. Die Baugenossenschaften, welche die Unterstützung erhalten, sollen vertraglich verpflichtet werden, damit den Eisenbahnern auch tatsächlich Kleinwohnungen überlassen werden. Für diese Förderung des Kleinwohnungsbaues fordert die Eisenbahnverwaltung von den Landständen die Summe von zwei Millionen.

Die Volksernährung.

Der Stand der deutschen Ernährung besser als im Vorjahre.

m. **Köln**, 25. Mai. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Bern: Oberst Repington prüft in der Morning Post am 20. Mai den Stand der deutschen Ernährung und findet, daß die Lage im ganzen besser sei als im vorigen Jahre. Zwar bliebe die Ukraine vorläufig eine Enttäuschung, aber Deutschland habe seine innere Organisation so verbessert, daß es aus seiner Landbevölkerung nichts mehr herauszuholen vermöge. Darum seien auch die Klagen über den Mangel an Lebensmitteln in der Presse erheblich seltener geworden. Man dürfe also nicht damit rechnen, daß die militärischen Ereignisse irgendwie durch die innere Lage Deutschlands beeinflußt würden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag, den 24. Mai.

Oberbürgermeister Dr. Kutzer eröffnete die Sitzung um 5,20 Uhr in Anwesenheit von 78 Mitgliedern mit einem warmempfundenen Nachruf auf Handwerkskammersyndikus Carl Hauser sen., der dem Kollegium 16 Jahre ununterbrochen angehörte. Der Verstorbene habe als Organisator des Mannheimer Handwerks, dieses so wichtigen Zweiges unserer Volkswirtschaft, mit Nachdruck und überzeugender Kraft, mit Verstand und Herz, hervorragendes geleistet. Er hatte klar erkannt, daß die schöpferisch wirkende Kraft des Einzelnen neben den großen Industrieunternehmungen unentbehrlich ist. In diesem Saale habe man sehr häufig wertvolle Anregungen von ihm gehört über Handwerker- und Mittelstandsfragen. Diese Wirksamkeit habe sich beim Heimgegangenen mit einem einfachen, liebenswürdigen Wesen verbunden, das ihn auch persönlich seinen Mitbürgern wert gemacht habe. In dankbarer Anerkennung werde sein Andenken stets in Ehren gehalten werden. Redner schloß mit der Aufforderung an das Kollegium, sich zum Zeichen der Zustimmung und der Trauer von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Ankauf von Motorwagen für die Straßenbahn.

Stadtratsbeschluß: „Der Ankauf von 3 vierachsigen Motorwagen mit je 2 Motoren von je 46 PS Stundenleistung bei der Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G. in Heidelberg, zum Preise von 40 000 Mark für einen Wagen, zusammen 120 000 Mark, wird genehmigt. Der Kaufpreis ist aus Anlehensmitteln zu decken.

Stv.-V. Ihrig (Fortschr. Vp.) weist bei der Begründung der Vorlage auf die Notwendigkeit der Anschaffung der drei Wagen hin, bittet aber namens des Stadtverordnetenvorstandes um Mitteilung, welche Erfahrungen mit der Reparatur hiesiger Motorwagen in Heidelberg gemacht worden sind.

Straßenbahndirektor Löwit ist der Ansicht, daß in absehbarer Zeit billigere Wagen nicht zu erhalten sind. Fünf Wagen, bei denen die Plattformen eingestoßen waren, wurden nach Heidelberg zur Reparatur geschickt. Die Ausbesserung habe aber zu lange Zeit in Anspruch genommen, weshalb man keine Wagen mehr nach Heidelberg schicken werde, allerdings unter der Voraussetzung, daß die schlimmen Zustände des vorigen Winters nicht wieder eintreten. Gegenwärtig sei die Zahl der betriebsfähigen Wagen so zufriedenstellend, daß man sich mit der Absicht trage, den Betrieb durch Weiterführung der Linie 11 von Ludwigshafen nach Mannheim am 1. Juni zu verstärken.

Stv. Meißner (Soz.) ist der Preis von 40 000 Mark für einen Wagen zu hoch. Seine Fraktion werde aber trotzdem im Interesse der Förderung des Arbeiterverkehrs für die Vorlage stimmen.

Direktor Löwit wendet sich gegen die Auffassung, daß der Preis der Wagen zu hoch sei. Man würde übrigens Heidelberg den größten Gefallen tun, wenn man die Vorlage ablehnen würde.

Oberbürgermeister Dr. Kutzer stellt gegenüber einer Bemerkung des Stv. Meißner fest, daß kein unfreundliches Verhalten der Stadt Heidelberg bei der Normierung des Verkaufspreises der Wagen vorliege.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Neufestsetzung der Abonnements- und Tagespreise des Hoftheaters.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Abonnements- und Tagespreise des Hoftheaters mit Wirkung vom 1. September 1918 ab nach Maßgabe eines neuen Verzeichnisses zu erheben und den auf die Vorstellungen des Hoftheaters entfallenden Anteil am Ertrag der Lustbarkeitssteuer den Einnahmen des Hoftheaters zuzuführen.

Stv.-V. Pfeiffle meint bei Begründung der Vorlage, man würde bei der Steigerung aller Gebühren in der Bürgerschaft eine Nichterhöhung der Eintrittspreise nicht verstanden haben. In der Vorlage befinde sich unter der Preistabelle die Fußnote, daß die Theaterkommission ermächtigt sei, aus besonderen Gründen Abweichungen von der Preisfestsetzung vorzunehmen. Demgegenüber stehe er auf dem Standpunkt, daß von den einmal vom Bürgerausschuß festgesetzten Preisen nicht mehr abgegangen werden sollte.

Oberbürgermeister Dr. Kutzer erwidert, es sei schon jetzt üblich, daß die Theaterkommission Abweichungen vornehmen lasse, z. B. bei sehr teuren Gastspielen von allererster Bedeutung. In diesem Falle wären die hohen Preise noch mehr zu erhöhen. Es könne aber auch umgekehrt der Fall eintreten, daß man die Preise nicht niedrig einsetzen wolle, z. B. bei Kindervorstellungen, in dem Bestreben, recht vielen Kindern durch die Ermöglichung des Theaterbesuches eine Freude zu machen. Es handle sich aber in allen diesen Fällen um ganz verschwindende Ausnahmen. Um eine Deckung zu haben, werde gebeten, den Zusatz zu genehmigen.

Str. Dr. Siern (Fortschr. Vp.) meint, er könne sich denken, daß bei einem im Frieden zu veranstaltenden Zyklus, z. B. Shakespearescher Königsdramen, die Theaterkommission in die Lage kommen könne, ein besonderes Abonnement und besondere Preise hierfür festzusetzen.

Stv. Böttger (Soz.) präzisiert den Standpunkt seiner Fraktion gegenüber der wirtschaftlichen Seite des Hoftheaters. Seine Fraktion sei nach reiflicher Erwägung zu dem Ergebnis gekommen, daß der Vorlage zugestimmt werden müsse. Er habe die Absicht gehabt, zu beantragen, von der Preiserhöhung der weniger guten Plätze abzusehen. Die Verhältnisse auf dem vierten Rang, Seite, seien einer Stadt wie Mannheim unwürdig. Hier werde der Aufenthalt im Theater zu einer Tortur. Um die Vorlage aber nicht in Gefahr zu bringen, habe man von der Einbringung des Antrages Abstand genommen, behalte sich aber vor, im Frieden darauf zurückzukommen. Von der Ermächtigung der Theaterkommission, aus besonderen Gründen Abweichungen von der Preisfestsetzung vorzunehmen, sollte nur in ganz außergewöhnlichen Fällen Gebrauch gemacht werden.

Stv.-V. Pfeiffle gibt sich mit der Erklärung des Oberbürgermeisters zufrieden. Die Provozierung dieser Erklärung sei notwendig gewesen.

Stv. Knodel (natl.) bemängelt die ungleichmäßige Abstufung bei den Abonnementspreisen und bittet um Aufklärung über die Grundsätze, die für diese Preisfestsetzung maßgebend waren.

Oberbürgermeister Dr. Kutzer weist darauf hin, daß sich die neue Berechnung auf den Tagespreis bei Mittelpreisen stützt, auf den ein Nachlaß von 25 Prozent eingeräumt ist. Da früher eine solche gleichmäßige Behandlung nicht vorhanden war, sehe die Sache sich gleichmäßige Erhöhung ungleichmäßig aus. Die Anregung hinsichtlich des vierten Ranges werde man in der Theaterkommission prüfen.

Stv. Böttger stellt als allgemeine Annahme fest, daß man überhaupt nur auf einen Stehplatz im Parterre Anspruch habe, wenn man den Preis für den Stehplatz bezahlt habe. Deshalb sollte der alte Modus wieder eingeführt werden, daß man als Inhaber eines Stehplatzes einen Sitzplatz einnehmen dürfe, wenn das Parterre nicht vollständig besetzt sei.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Betrachtungen über die gestrige Bürgerausschuß-Sitzung.

Die gestrige Bürgerausschußsitzung dauerte nur eine reichliche halbe Stunde. Wohl standen nur zwei Punkte auf der Tagesordnung, aber da die beiden Vorlagen Gebieten entstammten, die seit jeher der Kritik in besonderem Maße ausgesetzt sind, so mußte immerhin mit eingehenderen Erörterungen gerechnet werden. Hierzu ist es nicht gekommen. Die wenigen Redner, die sich zum Wort meldeten, legten sich die durch die Zeitverhältnisse gebotene Zurückhaltung auf. Bei der Besprechung der Vorlage über den Ankauf von Motorwagen für die Straßenbahn wurde von der Mehrheit lediglich die Höhe des Ankaufspreises bemängelt. Straßenbahndirektor Löwit gab in seiner Erwiderung zu bedenken, mit welchen Schwierigkeiten die Beschaffung von Motorwagen verbunden ist, sodaß man froh sein muß, daß der Wagenpark durch diese drei allerdings nicht mehr neuen Wagen verstärkt werden kann. Der Kaufpreis ist nach Ansicht des Straßenbahndirektors nicht zu hoch, selbst wenn man in Betracht zieht, daß jeder Wagen neu 28 000 Mark gekostet hat. Aus der Tatsache, daß der heutige Herstellungspreis eines solchen Wagens vom Straßenbahnamt auf etwa 60 000 Mark geschätzt wird, geht hervor, in welchem Maße die Herstellungskosten während des Krieges gestiegen sind. Herr Löwit konnte noch die tröstliche Mitteilung machen, daß sich die Betriebsverhältnisse der Straßenbahn derart verbessert haben, daß vom 1. Juni ab voraussichtlich die Linie 11, die jetzt nur noch bis zum Ludwigsplatz in Ludwigshafen geht, wieder bis zur Collinistraße durchgeführt werden kann.

Bei der Neufestsetzung der Abonnements- und Tagespreise des Hoftheaters veranlaßte der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes eine Erklärung des Oberbürgermeisters durch die kritische Würdigung der der Preistabelle beigefügten Fußnote, nach der die Theaterkommission ermächtigt ist, aus besonderen Gründen Abweichungen von dieser Preisfestsetzung vorzunehmen. Aus der Aufklärung, die vom Stadtratstische aus gegeben wurde, ging hervor, daß die Theaterkommission von dieser Ermächtigung nur Gebrauch machen wird, wenn es sich um Vorstellungen handelt, die mit außergewöhnlichen Mehraufwendungen verbunden sind, z. B. durch die Verpflichtung eines Sternes erster Größe. In diesem Falle würde die Theaterkommission berechtigt sein, über die Höchstpreise weiter hinauszugehen. Diese Praxis ist durchaus zu billigen. Es werden in diesem Kriege ja auch sonst für außergewöhnliche Dinge außergewöhnliche Preise anstandslos bezahlt. Warum soll das Hoftheater hierin eine Ausnahme machen. Allerdings muß es eine Grenze geben. Man darf denjenigen, die nicht gerade Kriegsgewinnler sind, nicht die Möglichkeit nehmen, sich einen seltenen künstlerischen Genuß zu verschaffen. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß sich die Theaterkommission in die Lage versetzt sieht, unter die niedrigsten Eintrittspreise noch herunterzugehen, z. B. in dem Bestreben, bei Kindervorstellungen recht vielen Kindern eine Freude zu bereiten. Damit wird man ebenso einverstanden sein. Herr Pfeiffle und damit der ganze Bürgerausschuß gaben sich mit dieser Aufklärung zufrieden. Herr Böttger, der Sprecher der Linken, gab mehrere beachtenswerte Anregungen wegen der Preisbehandlung der ungünstigen Plätze, besonders im vierten Rang. Der Oberbürgermeister sagte die Erwägung der Wünsche in der Theaterkommission zu. Mit der grundsätzlichen Würdigung der künstlerischen Leistungen des Hoftheaters will Herr Böttger zuwarten. Allzu leicht scheint ihm diese Zurückhaltung nicht geworden zu sein. Soviel hörten wir wenigstens aus seinen Worten heraus.

Aus der Stadtratssitzung vom 23. Mai 1918.

Den Heldentod für das Vaterland sind gestorben: Balbach Ludwig, Bauarbeiter beim Straßenbahnamt, Bellm Emil, Verwaltungsgehilfe beim Armen-, Fürsorge- und Jugendamt, Bopp Albert, Straßenkehrer bei der Fuhr- und Gutsverwaltung, Buhmann Michael, Techniker bei der technischen Revision, Eberle Friedrich, Verwaltungsgehilfe beim Rechnungsamt, Fischer Johann, Arbeiter beim Tiefbauamt, Gutfleisch Karl, Verwaltungsgehilfe bei der Stadtratskanzlei, Heckmann Josef, Spülmeister beim Tiefbauamt, Hoger Wilhelm, Straßenbahnschaffner, Kirrstetter Ludwig, Straßenbauarbeiter beim Tiefbauamt, Kling Viktor, Hilfserheber bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Klingenstein Julius, Straßenbahnschaffner, Kohl Wilhelm, Straßenbahnschaffner, Krämer Georg, Glühlichtgehilfe bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Kungmann-Heinrich, Hauptlehrer, Machts Oskar, Kanzleiassistent bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Maisenhölder Lampert, Geometer beim Tiefbauamt, Schlosser Hermann, Hauptlehrer, Triebskorn Alois, Kanzleiassistent beim Gemeinde-, Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Weiß Friedrich, Stadtarbeiter beim Tiefbauamt, Zehrer Konrad, Straßenbahnschaffner. Der Stadtrat wird den Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Stadtverordneter Handwerkskammersyndikus Karl Hauser ist am 8. Mai 1918 gestorben. An seiner Stelle tritt Landwirt Peter Adam Pfaus, Käfertal, Mannheimerstraße 11, in den Bürgerausschuß ein. (Wahlvorschlagsliste der Nationalliberalen Partei vom Jahre 1911 für die Wahl der 2. Wählerklasse auf 3 Jahre.)

Herr Stadtbaurat Perrey hat auf Grund seines Dienstvertrages nach 18jähriger Dienstzeit sein Dienstverhältnis zur Stadtgemeinde gekündigt; demnach wird Herr Perrey im Spätherbst die Leitung des Hochbauamts niederlegen. Jedoch wird Herr Baurat Perrey zufolge einer mit ihm getroffenen Vereinbarung die Leitung der zurzeit noch unvollendeten Neubauten, insbesondere des Krankenhauses, bis zu ihrer Fertigstellung beibehalten; auch hat sich der Stadtrat für später seinen Rat in technischen Fragen gesichert.

Anläßlich einer Familienfeier wurde der Betrag von 1000 Mk. zur Verteilung an städtische Arme jeder Konfession überwiesen. Dem Spender wird hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

Herr Dr. Wilhelm Seitz, Leiter des Sanatoriums Schloß Spetzgart in Ueberlingen a. See, der schon während der Weihnachtsferien 1916 und Osterferien 1917 bedürftigen Mannheimer Kindern Erholungsaufenthalt gewährt hat, hat sich bereit erklärt, auch in diesem Jahre in zwei bis drei Gruppen jeweils auf die Dauer von sechs Wochen je 12 erholungsbedürftige Mannheimer Kinder aus Arbeiterkreisen aufzunehmen. Die erste Gruppe ist am 15. Mai nach Schloß Spetzgart abgereist. Herrn Dr. Seitz wird für seine menschenfreundliche Betätigung der herzlichste Dank ausgesprochen. Möge dieses vorbildliche Vorgehen Nachahmung finden.

Zur Einrichtung eines Erholungsheimes für städtische Beamte und Bedienstete wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses das Kurhaus Wiesenfelsen samt Inventar um den Preis von 220 000 Mk. erworben.

Die Beschaffung von 6 Güterwagen für die Straßenbahn wird genehmigt. Wegen Bewilligung der Mittel wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Bei Großh. Bezirksamte wird die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift auf Grund des demnächst zur Verkündigung kommenden Ergänzungsgesetzes zum bad. Polizeistrafgesetzbuch beantragt, welche die Vermieter von Wohnungen bis zu vier Zimmer und Küche verpflichtet, neuerstellte oder freigewordene Mietwohnungen beim städtischen Wohnungsamt anzumelden, sowie vermietete oder nicht mehr vermietbare Wohnungen dort abzumelden. Es wird ein städtisches Wohnungsamt errichtet für den Betrieb des obenerwähnten Wohnungsnachweises, die Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege, soweit zur gemeindlichen Zuständigkeit gehörig, die Beschaffung von Notwohnungen, die Beratung in Sachen des Kleinwohnungsbaues, die Ausführung sonstiger, ihm vom Bürgermeisteramt übertragener Arbeiten, insbesondere die Begutachtung von Fragen der städtischen Bau-, Wohnungs- und Bodenpolitik. Die Geschäfte des Amtes werden unter Leitung des Ortsbaurats von den städtischen Beamten der Bau- und Wohnungskontrolle besorgt. Zur Beratung der Angelegenheiten im Geschäftskreis des Wohnungsamtes ist die städtische Kommission für Wohnungs- und Bodenkreditfürsorge zuständig.

Hausbrandversorgung.

In den letzten Tagen hielten Vertreter süddeutscher Städte eine Besprechung der neuen Hausbrandverfügung des Reichskohlenkommissars ab. Hierbei wurde beschlossen, wegen erhöhter Hausbrandlieferungen in den Sommermonaten Schritte zu tun, da die süddeutschen Städte eine Wiederholung der vorjährigen Schwierigkeiten für äußerst bedenklich halten würden. Weiter wurden dem Reichskommissar eine Reihe von Wünschen wegen Beschlagnahme, wegen Mitteilung der Bahnsperren, wegen Versorgung der Gaswerke, sowie wegen Versorgung der militärischen Anstalten überreicht, auch wurde der Wunsch, die Brennstoffsorten nach ihrem Heizwert zu berechnen, wiederholt.

Ferner wurde eine Reihe von Fragen besprochen, die für die örtliche Regelung der Brennstoffversorgung von Bedeutung sind. Besonders geklagt wurde über die Behandlung der Bezugscheine durch die amtlichen Verteilungsstellen, die eine Verzögerung der Belieferung befürchten lassen. Dabei wurde betont, daß die beabsichtigte vorzugsweise Belieferung Süddeutschlands sich glatt durchführen lasse, wenn erhöhte Zuweisungen an die Händler erfolgen. Die Städtevertreter waren zwar der Meinung, daß eine öffentliche Bewirtschaftung der Kohlen grundsätzlich dem System des Reichskommissars vorzuziehen wäre, sie stellen sich aber angesichts der Tatsachen auf den Boden der Verfügung des Reichskommissars mit dem Vorbehalt, daß bei der Versorgung nicht einseitig die Interessen des Handels berücksichtigt werden, sondern daß die großen allgemeinen Interessen vorangehen müssen.

ö **Militärische Beförderungen.** Heinrich Gleißner, Vizewachtmeister bei einer Divisions-Fernsprechabteilung, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Bad. silb. Verdienstmedaille, Sohn des Kaufmanns Friedrich Gleißner, Käfertal, Auerhahnstr. 6, wurde zum Leutnant d. Ref.; Unteroffizier Johann Gräter, Inhaber des Eisernen Kreuzes, bei einem Fernsprech-Zug, Sohn des Herrn Friedrich Gräter in Käfertal, zum Sergeanten befördert.

h. **Verwendung ungeeigneter Unter-Zahlmeister usw. im praktischen Truppendienst.** Durch A. K. O. vom 8. Mai 1918 ist folgendes bestimmt: Die obersten Kommandobehörden werden für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ermächtigt, Zahlmeister-Stellvertreter, die vor Bekanntgabe der Ordre vom 1. November 1915 hierzu bestellt worden sind, sowie die zu Unterzahlmeistern ernannten Personen, wenn sie sich für den Zahlmeisterdienst als ungeeignet erwiesen haben, mit Einverständnis des Kriegsministeriums in den Frontdienst zu kommandieren. Dasselbe gilt auch für die unter denselben Voraussetzungen mit Wahrnehmung anderer oberer Beamtenstellen beauftragter Personen, die vorher sich im Zahlmeisterdienst als Zahlmeisterstellvertreter, Unterzahlmeister oder Zahlmeisteraspiranten befanden oder Unterinspektoren bei den Lokalverwaltungen waren. Die in den Frontdienst kommandierten Personen behalten den Dienstgrad eines Unterzahlmeisters oder Unterinspektors und empfangen die dienstgradmäßigen Gebührnisse, tragen aber im Frontdienst die Feldwebel- (Wachtmeister-)Uniform ihres Truppenteils.

ö **An der Handels-Hochschule Mannheim** sind im Sommer-Semester 1918 eingeschrieben 245 Studierende (223 im vorigen Semester), 364 (481) Hospitanten, darunter 23 Kriegsbeschädigte, 368 (224) Hörer, einschließlich der Besucher einer öffentlichen, unentgeltlichen Vorlesung. Neu aufgenommen wurden 40 Studierende, abgegangen sind 18. Unter den Studierenden befinden sich 186 Kriegsurlauber und 15 Damen. Die Zahl der Hospitanten und Hörer und der ortsanwesenden Studierenden hat sich im Sommer-Semester 1918 auf 786 erhöht. Sie betrug im letzten Winter-Semester 756 und im vorigen Sommer 540. Die genaue Zahl der Teilnehmer an den öffentlichen Abendvorträgen kann erst am Schlusse des Semesters mitgeteilt werden.

ö **Meldung der enteigneten Türklinken und Fenstergriffe.** Die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft wird die Ersatzgarnituren, welche bei der behördlichen Ersatzgestellung Verwendung finden sollen, auch dem freien Handel zu festen Einheitspreisen zuführen. Diese Preise werden baldmöglichst bekanntgegeben werden. Es ist also damit ermöglicht, daß die Hausbesitzer, welche die Absicht haben, sich selbst Ersatz zu beschaffen und den Ausbau selbst vorzunehmen, diese Ersatzklinken und Fenstergriffe im freien Handel zu angemessenen Preisen kaufen können.

ö **Handel mit Papier, Karton und Pappe.** Das Reichsgesetzblatt enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Mai 1918, nach der der Handel mit unbedrucktem und unbeschriebenem Papier, Karton und Pappe vom 24. Mai ab nur solchen Personen gestattet ist, die mit diesen Waren bereits vor dem 1. Januar 1916 Handel getrieben haben. Ausnahmen von diesem Handelsverbot können unter bestimmten Voraussetzungen von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen gewährt werden. Weiterhin wird das Verfügungsrecht der nicht zum Handel mit unbedrucktem und unbeschriebenem Papier, Karton und Pappe befugten Personen, soweit sie mehr als 25 Kg. von einer dieser Waren besitzen, insofern eingeschränkt, als sie die Waren nur mit Genehmigung der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe verkaufen oder sonstwie weitergeben dürfen. Der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe ist endlich allgemein die Befugnis zur Beschlagnahme und Enteignung von unbedrucktem und unbeschriebenem Papier, Karton und Pappe erteilt. Die Verordnung will dem in letzter Zeit überhandnehmenden und die Sicherstellung des behördlichen und allgemeinen Papierbedarfs gefährdenden Schleich- und Kettenhandel durch Personen, die nicht dem legitimen Papierhandel angehören, wirksamer als bisher entgegentreten. (W. T. B.)

* **Für Briefmarkensammler** bieten die bayerischen Dienstmarken zurzeit viel Neues. Die zuerst dunkelgrüne, auf grünlich getöntem Papiere ausgegebene 7½ Pfennigmarke wurde, wie seinerzeit die 20 Pfennigmarke, seit einiger Zeit auf weißem Papier verausgabt. Da die Marke jedoch in dieser Farbe zu leicht mit der 60 Pfennigmarke verwechselt werden konnte, wird sie neuerdings in gelbgrüner Farbe ausgegeben. Die dunkelgrüne 7½ Pfennigmarke auf weißem Papier wurde nur ganz kurze Zeit abgegeben — eine größere Anzahl Postämter erhielt sie überhaupt nicht —, sie dürfte daher mit der Zeit recht selten werden. Auch die 15 Pfennigmarke (bisher rot auf sämisch Papier) gelangt jetzt auf weißem Papier zur Ausgabe.

Polizeibericht vom 25. Mai 1918.

Tödliche Unglücksfälle. Beim Baden im ersten Rheinauhafenbecken ertrunken ist am 23. ds. Mts. mittags der 16 Jahre alte Taglöhner Jakob Kern von Neulußheim. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht geländet werden. — In der Nacht vom 23./24. ds. Mts. fiel die 25 Jahre alte Ehefrau des Matrosen Friedrich Fix, Paula geb. Kempermann, von hier, wohnhaft auf Schiff „Wilhelmine Buchloh", welches etwa 100 Meter unterhalb der Neckarspitze im Rhein liegt, beim Betreten des Schiffes eines unglücklichen Zufalls über Bord in den Rhein und ertrank. Die Verunglückte konnte ebenfalls nicht geländet werden.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
25. Mai Samstag	Abonnement C Kleine Preise	Medea Anfang 7 Uhr	
26. Mai Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Götterdämmerung Anfang 5 Uhr	Der Raub d. Sabinerinnen Anfang 7 Uhr
27. Mai Montag	Abonnement D Kleine Preise	Prometheus-Esther Anfang 7½ Uhr	
28. Mai Dienstag	Abonnement C Mittlere Preise	Die Entführung aus dem Serail Anfang 7 Uhr	12. Mütterabend.-Vorst. Die bessere Hälfte Anfang 8 Uhr
29. Mai Mittwoch	11. Volks-Vorstellung	Die Ehre Anfang 7½ Uhr	
30. Mai Donnerstag	Außer Abonn. Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Fachmann als Erzieher Anfang 7½ Uhr
31. Mai Freitag	Abonnement B Mittlere Preise	Kein jdas Zimmen Tänze Anfang 7½ Uhr	
1. Juni Samstag	Abonnement A Mittlere Preise	Zum ersten Male Leonce und Lena Anfang 7 Uhr	
2. Juni Sonntag	V. Vormittags-Aufführung Abonnement C Hohe Preise	Schles Klamm Anfang 11½ Uhr Der Freischütz Anfang 6 Uhr	Die bessere Hälfte Anfang 7 Uhr

MARCHIVUM

Die Vollversammlung der Pfälzischen Handelskammer in Ludwigshafen

hielt gestern eine sehr wichtige Beratung ab. Auf der Tagesordnung standen mehrere Referate zu den Reichssteuer-Gesetzentwürfen. Präsident Geheimrat von Wagner begrüßte den neuen Regierungskommissär, Herrn Regierungsrat Carl Riederer, aufs wärmste, der seinerseits um das Vertrauen, die Unterstützung und Mitarbeit der Kammermitglieder bat. Syndikus Dr. Kehm gab zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die zur Besprechung stehenden Gesetzentwürfe, um sich dann der Kriegssteuer der Gesellschaften zuzuwenden. Dem Antrag des Referenten, sich dagegen auszusprechen, daß Spenden für gemeinnützige Zwecke ebenfalls versteuert werden sollen, wurde beigepflichtet. Auch die aus mitten der Versammlung ausgehenden Wünsche werden von der Kammer vertreten werden. Es handelt sich um die Ablehnung der im Entwurf vorgesehenen Revision der bisherigen Geschäftsabschlüsse — Abschreibungen, die einmal genehmigt sind, sollen als feststehend angesehen werden —, und weiter um den Antrag, daß bei Fällen, die sich der Grenze einer Steuerstufe eng nähern, der durch die Ueberschreitung der Grenze verursachte Steuermehrbetrag nicht mehr betragen soll, als die Ueberschreitung selbst.

Ueber die Biersteuer referierte Brauereidirektor Becker-St. Ingbert. Der Vortragende hält die vorgesehene Besteuerung von 10—12,50 Mark pro Hektoliter Starkbier entschieden zu hoch. Wenn auch die größeren Brauereien etwas billiger arbeiten würden, so sei die Staffelung doch ungerecht. Die Durchstaffelung der großen Brauereien müsse zugunsten der kleineren und mittleren aufgehoben werden. Eine Besteuerung von 7,50—10 Mark pro Hektoliter wäre erträglich, aber man solle mit der Lokalbesteuerung endlich aufräumen. Eine Gewichtssteuer wäre einfacher gewesen. — Weingutsbesitzer Bingenfelder-Neustadt berichtete über den Weinsteuer-Gesetzentwurf. Die Steuer wird beim Verbraucher erhoben werden, sie soll 20 Prozent betragen, was nach Ansicht des Redners entschieden zu hoch ist. Bei einer 10prozentigen Besteuerung würde die im Reichshaushalt vorgesehene Summe schon erreicht, eine höhere Besteuerung mache den Minderbemittelten den Weingenuß unmöglich. Voraussetzung dieser Reichsbesteuerung sei natürlich der Wegfall der staatlichen und gemeindlichen Besteuerung. Redner machte noch einige Abänderungsvorschläge und wurde darin von Herrn Joseph unterstützt, der insbesondere eine Heraufsetzung des Weinzolles von 50 auf 100 Prozent befürwortet, um einen Niedergang der Weinbranche durch Ueberschwemmung des Marktes mit Auslandsweinen vorzubeugen.

Ueber den Schaumweinsteuer-Gesetzentwurf sprach Direktor Wagner-Wachenheim. Er konnte indes mit seinen Anträgen nicht durchdringen. Die Versammlung einigte sich dahin, statt der vorgesehenen Schaumweinbesteuerung von 3 Mark pro Flasche eine Abstufung von 2, 3 und 4 Mark je nach Qualität vorzuschlagen. — Nach dem Bericht des Herrn Kommerzienrat Wolf wendet sich die Mineralwasserindustrie gegen die Höhe der vorgeschlagenen Besteuerung von 5 Pfg. pro Liter, die Handelskammer kann diese Einwendung jedoch nicht unterstützen. Dagegen stimmt sie dem Vorschlag des Redners zu, eine 50prozentige Zollerhöhung für Kaffee (gegenüber der vorgesehenen 120prozentigen) zu befürworten, weil ein Zoll von 90 Mk. pro Doppelzentner bei der großen Bedeutung des Kaffees für die Volksernährung schon genug Belastung sei. — Zu dem Entwurf des Branntweinmonopols äußerte sich Syndikus Dr. Kehm. Es ist der Ablieferungszwang der Brennereien an das Reich vorgesehen, die Verarbeitung des Branntweins zu Trinkbranntwein und dessen Vertrieb ausschließlich durch das Reich. Die Kammer war damit einverstanden, daß in diesem Falle von dem bisher geübten prinzipiellen Standpunkt gegen jede Monopolisierung in diesem Falle abgesehen wird. Sie erklärt sich nicht gegen die Monopolisierung der Branntweinindustrie in Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse.

Bankier Herron-Frankenthal sprach über die Entwürfe zum Reichsstempel- und Wechselsteuergesetz. Er wendet sich gegen die Belastung der Verkaufsgeschäfte von Schuldverschreibungen, gegen die Berechnung von Umsatzsteuer auf Kriegsanleihen, gegen die Höhe des Umsatzstempels auf Dividendenwerte und gegen die Besteuerung der Habenzinsen im Verkehr der Kreditinstitute untereinander und des Auslandsgeldverkehrs. — Die Kammer sprach sich für die Erneuerung der Privilegien der Bayrischen Notenbank aus. Nach dreistündiger Beratung wurde die Tagung geschlossen.

Aus Ludwigshafen.

√ **Festnahme von Einbrechern.** Die Diebe, die in einer der letzten Nächte das Schaufenster des Uhrmachers Walz eindrückten und die ganze Auslage, bestehend aus Uhren, Ringen, Broschen u. dergl., im Gesamtwerte von rund 25 000 Mark, raubten, konnten schon am nächsten Frühmorgen auf der Rheinbrücke festgenommen und ihnen der ganze Raub wieder abgenommen werden. Dem auf der Rheinbrücke postierten Schutzmann fiel das große Paket auf, das die Diebe trugen, und in dem er wahrscheinlich gehamsterte Lebensmittel vermutete. Das Schaufenster ist ohne jede Schutzvorrichtung, nicht einmal ein Rolladen ist daran angebracht, kein Wunder, daß ein solcher Zustand auf Diebe verlockend wirkte.

Aus dem Großherzogtum.

* **Karlsruhe**, 22. Mai. In einer Fabrik in der Weststadt sprang am 15. l. Mts. dem Fabrikarbeiter Josef Sorg aus Donaueschingen von einer Preßmaschine ein Stück Eisen an den Leib. Der Getroffene erlitt dadurch eine schwere Verletzung, an deren Folgen er am Montag vormittag im städtischen Krankenhaus gestorben ist.

Letzte Meldungen.

Die englischen Minen an der schwedischen Küste.

Stockholm, 24. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie hiesige Blätter melden, wurden an der schwedischen Westküste weitere englische Minen in wachsender Zahl innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer angetroffen. Hierzu bemerkt Stockholms Dagbladet: Die letzte amtliche Mitteilung beweist, daß eine fremde Macht innerhalb schwedischen Gebietes ein Minenfeld gelegt hat und noch dazu in einer Tiefe von nur 3 Meter, also auf eine für die Schiffahrt äußerst gefährliche Weise. Eine größere Verachtung von Rechten der Neutralen, um eine von der britischen Admiralität gebrauchte Wendung zu wiederholen, kann schwerlich gedacht werden. Es scheint uns unbedingte Pflicht der Regierung zu sein, mit gehörigen Mitteln Schwedens Interessen zu wahren. „Svenska Dagblad" findet es merkwürdig, daß man noch keinerlei Maßnahmen der schwedischen Regierung in London wegen dieser Uebergriffe gehört hat.

Einführung der Brotkarte und drei fleischloser Tage in Frankreich.

m. **Köln**, 25. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Wie Havas meldet, erklärte im Senat der französische Verpflegungsminister Boret in Beantwortung verschiedener Anfragen über die Einschränkungen und Beschlagnahmen, daß die Brotkarte vom 1. Juni ab im ganzen Lande in Kraft treten werde. Auch sei er durch die Notwendigkeit, die Armee zu verpflegen, gezwungen, drei fleischlose Tage einzuführen.

Das französische Kohlenangebot an die Schweiz mit Beunruhigung aufgenommen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 25. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Schweizer Blätter berichten: Aus verschiedenen Zeitungsberichten in Frankreich geht hervor, daß das französische Kohlenangebot an die Schweiz mit Beunruhigung aufgenommen wurde. Eine Abordnung des Pariser Gemeinderats begab sich zum Rüstungsminister, um bei ihm vorstellig zu werden und ihn zu bitten, damit er Maßnahmen ergreife, um den normalen Bedarf von Kohlenkarten sicherzustellen und um für die Stadt Paris einen Kohlenvorrat für den Winter anzulegen.

Ein italienischer Dampfer torpediert.

Bern, 24. Mai. (WTB. Nichtamtl.) „Giornale d'Italia" meldet, daß in der Frühe des 24. Mai der italienische Dampfer „Avaia" im Atlantischen Ozean durch ein Tauchboot versenkt worden ist.

Die Eisenbahnen im Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

× **Karlsruhe**, 25. Mai. Auch in dem Nachtrag der Eisenbahnbetriebsverwaltung zum Staatsvoranschlag für 1918/19 nehmen die Teuerungsbeihilfen usw. für die Beamten und Arbeiter die Hauptbeträge für sich in Anspruch. Daneben findet sich aber auch eine Anforderung von 185 000 Mk. zur Vermehrung der Fernsprechleitungen auf den Strecken Mannheim—Offenburg und Heidelberg—Landa, die hauptsächlich zur Beschleunigung der Geschäftserledigung und zur Verminderung des Schreibwerks erforderlich sind. Im Rangierbahnhof Mannheim muß die Gleisanlage erweitert werden; hierfür werden 131 500 Mk. nachgefordert. Als erste Teilforderung für die Erweiterung der Kehler Hafenanlagen findet sich der Betrag von einer Million Mark. Die Erweiterung des Kehler Hafens ist notwendig, da die Nachfrage nach Plätzen in der dortigen Hafenanlage seitens der Großindustrie nicht mehr befriedigt werden kann. Die Gesamtkosten der Hafenerweiterung sind auf 2,4 Millionen Mark veranschlagt. Für Erweiterung der Werkstätten in Schwetzingen und Durlach, sowie in der Hauptwerkstätte Karlsruhe fordert der Nachtrag die Summe von 1 539 000 Mk.

Handel und Industrie.

Fränkische Nährmittelfabrik A.-G., Hardheim (Bad.)

Diese erst im vergangenen Jahre mit M. 600 000 Kapital gegründete Aktiengesellschaft führt bereits jetzt eine Kapitalserhöhung um M. 400 000 auf M. 1 Million durch. Die jungen, schon vom 1. Juli 1917 ab dividendenberechtigten Aktien werden den Besitzern der alten Aktien im Verhältnis von 3 zu 2 zu pari angeboten. Die Kosten für den Schlußscheinstempel trägt der Aktionär. Das Bezugsrecht muß innerhalb der nächsten drei Wochen geltend gemacht werden.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg.

r. **Düsseldorf**, 25. Mai. (Pr.-Tel.) Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 14 Prozent fest. Die Verwaltung teilte mit, daß das abgelaufene Geschäftsjahr das günstigste gewesen sei seit dem Bestehen der Gesellschaft. Der vorliegende Auftragsbestand entspreche der Höhe des Vorjahres und sichere eine volle Beschäftigung mindestens für das laufende Geschäftsjahr. Die Angliederung der früheren Aktiengesellschaft R. Meyer in Mülheim a. d. Ruhr sei nunmehr vollständig erfolgt und der dortige Betrieb sei dementsprechend umgestellt worden.

Zur Kohlenversorgung Süddeutschlands.

Das Kohlensyndikat ist, wie die „Rh.-Westf. Ztg." berichtet, gegenwärtig in der Zeit der für die Verschiffung günstigen Monate bemüht, möglichst viele Kohlen nach Süddeutschland zu liefern, um die dortigen Läger aufzufüllen. In welchem Maße das möglich ist, läßt sich natürlich nicht voraussehen; das hängt von den Umständen ab, namentlich davon, welche Ansprüche die Industrie an den Kohlenmarkt stellt. Auch muß das neutrale Ausland mit den vereinbarten Lieferungen versorgt werden. Man hoffe jedoch, eine wesentlich bessere Versorgung der süddeutschen Absatzgebiete für den Herbst und Winter zu erreichen. Einer Verbesserung und Vermehrung der süddeutschen Lagereinrichtungen bedürfe es nicht. Eine solche sei auch nicht geplant.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 24. Mai. **Abendbörse.** Bei ruhigem Geschäft zeigten Montanpapiere eine schwächere Tendenz. Phönix, Gelsenkirchen schwächer, während Oberbedarf und Harpener sich besser hielten. Kasaindustrieaktien unregelmäßig. Für Cassella notierten Schuhfabrik Herz, Schuhfabrik August Wenzel, Cement Heidelberg, Braubach, Seilindustrie Wolff, dagegen Motoren Oberursel, Bergmannswerke niedriger. Daimler Motoren mäßig fester. Lebhaft und höher umgesetzt wurden Deutsche Maschinen. Türkenlose fest.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 24. Mai. (WTB.) An der Börse vollzogen sich mehrfach Schwankungen der Tendenz, ohne daß die Bewegung der Kurse eine größere Ausdehnung gewonnen hätte. Die Eröffnung erfolgte vorwiegend in fester Haltung. Bald jedoch trat unter dem Druck Budapester Abgaben ein merklicher Rückschlag ein, während am Schluß sich wieder eine leichte Erholung fühlend machte. Kräftigere Besserung erzielten indes Tabakaktien auf Grund von Käufen eines Haussekonsortiums. Der Gesamtverkehr hielt sich mit Rücksicht auf den Wochenschluß in engen Grenzen. In den Schranken begegneten Spiritus-, Petroleum- und Papierfabrikswerte gesteigerter Nachfrage. Der Anlagemarkt war unverändert fest.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 23. Mai. Die Stimmung an der Effektenbörse war anfänglich gedrückt. Die Kurse verfolgten eine weichende Richtung, da sowohl die Unsicherheit bezüglich der Maßnahmen der Regierung hinsichtlich der Stahlerzeugung als auch die Enttäuschung wegen der Kupferpreissetzung die Unternehmungslust hemmten. Im Verlauf trat infolge spekulativer Käufe eine Erholung ein, die aber bald wieder einer Abschwächung Platz machte, da das Angebot wieder die Oberhand bekam. Im Schlußverkehr bewirkten Käufe in Stahlrüstanteilen und Rüstungswerten eine allgemeine Befestigung der Stimmung. Umgesetzt wurden 880 000 Stück Aktien.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 24. Mai. Wechselkurse.

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
Wien	49.—	49.—	Paris	71.40	71.75	Kristiania	77.20	77.50
Holland	202.75	203.—	Italien	44.75	44.75	Petersburg	62.—	62.—
New York	4.87	4.85	Kopenhagen	127.—	127.—	Madrid	118.50	118.—
London	18.36	18.36	Stockholm	138.25	138.50	Buenos Aires	182.—	182.—

Wochenausweis der Bank von England vom 22. Mai 1918.

	in Pfund Sterling.	gegen Vor
Gesamtrückl.	30.837.000	+ 00.635.000
Notenumlauf	50 246.000	+ 0.299 000
Barvorrat	62.633.000	+ 925.000
Wechselbestand	97.304.000	— 8.718.000
Privatguthaben	127.600 000	— 6.220.000
Staatsschatzguthaben	38.434 000	— 3.023.000
Notenreserve	30.246.000	+ 0.646.000
Regierungssicherheiten	55.581.000	— 1.736.000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 18.57 % gegen 17.22 % in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 294 Mill. gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres — 38 Millionen Zunahme.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	Daten 20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.71	1.71	1.73	1.79	1.84		Abends 6 Uhr
Kehl	2.71	2.69	2.73	2.74	2.71		Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.33	4.18	4.17	4.21	4.20		Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.30	3.18	3.24	3.26	3.30	3.37	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.92	0.89	0.87	0.91	0.94		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.03	2.01	1.97	1.96	1.93		Vorm. 8 Uhr
Köln		2.08	2.03	1.99	1.89		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.33	3.28	3.32	3.35	3.35	3.33	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.70	0.66	0.60	0.62			Vorm. 7 Uhr

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. T.) Unbestätigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

26. Mai: Schön, warm, strichweise Gewitter.
27. Mai: Wenig verändert.
28. Mai: Sonne, Wolken, warm.
29. Mai: Wolkig, strichweise Regen, warm.
30. Mai: Kaum verändert.
31. Mai: Wolkig mit Sonne, warm, vielfach Gewitter.
1. Juni: Wolkig, vielfach Sonne, normal temperiert.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Margarethe.

Mephisto — Michael Bohnen vom Königlichen Opernhause zu Berlin.

Seine Exzellenz Graf v. Hülsen-Häseler versteht es, für jungen Nachwuchs an seinem Opernhause zu sorgen. Diese rechtzeitige Vorsorge ist nämlich wesentliche Bedingung jeder Opernbühne, denn die Schönheit der Stimmen ist leider an kurze Blütezeiten gebunden. Der Generalintendant der Königlichen Schauspiele hat es aber auch leicht: er kann den jungen Nachwuchs erproben, heranbilden und an drei Hofbühnen unterbringen. Hannover, Kassel und Wiesbaden sind seit Jahren die natürlichen Etappen für Berlin. In Wiesbaden reifte Walter Kirchhoff heran; auch Michael Bohnen gehörte dem Hoftheater Wiesbaden an, ehe er seine Anstellung am Berliner Hofopernhause fand. Von Düsseldorf stieg er auf, Bayreuth gab seinem Namen den vornehmen Klang . . . Von welcher Art ist nun die Stimme des Sängers? Das metallisch-vollklingende, mächtige Organ ist ein gutgebildeter hoher Baß der Lage nach, dem Klange nach eine Stimme, die weder Baß noch Bariton unsrer Tage genannt werden kann. Nun, für einen Sänger dieser Art hat Gounod seinen Mephisto geschrieben, denn seine Partitur benennt die Stimmgattung seines Mephistopheles „Baryton-Basse", und manche Stellen, die eigentlich bis zum tiefen Fis und F hinabstiegen, sind mit kleinen Noten nach der Höhe zu „punktiert". Herr Bohnen legte, den Urtext beibehaltend, nur ein paar hohe Töne ein. So sang er zum Schluß der Ballade vom goldenen Kalbe — die er in der Originaltonart zu Gehör brachte — ein strahlendes hohes G mit verbürgter Mittelstimme.

Den Uebergang zu den Baritonpartien (den unser Gast zurzeit vorbereitet) zeigte er auch durch offen genommene hohe Töne bis zum G#. Diese waren übrigens in den Charakter der Partie einbezogen, wie denn überhaupt alle Gesangskultur — die feine Unterscheidung von Recitativ und Gesang, der leichte Konversationston im dritten Akt, der spöttisch-spitzige Ton der Serenade, die eherne Wucht der Beschwörung u. a. m. — den Mephisto ausprägen sollte. Es war der „mittlere" Mephisto großer Schauspieler, gleich weit entfernt vom Salonteufel der Franzosen und der expressionistischen neuesten Dämonie. Ueber das Einzelne dieser Darstellung, besonders über das wunderbare Mienenspiel und die natürliche Sprache der suggestiven Hände ließe sich mit Leichtigkeit ein kleines Feuilleton schreiben. Das gewisse Etwas, das diesen Teufel in die Mitte des gestrigen Abends zückte, ist aber so wenig zu beschreiben, als zu erlernen; man muß es sehen und erleben. Nachahmen sind vielleicht einzelne Manieren, Färbungen und kleine Mätzchen, die sich auch in verbogenen Rhythmen kundgaben. Aber man soll das Bedeutende festhalten, das Fragliche zu bestaunen aber dem fraglichen Geschmack des Stab überlassen . . . . Das Bedeutende des gestrigen Opernabends gab sich darin zu fühlen, daß alle Mitwirkenden mit gesammelter Spannung beteiligt waren, daß also dieselbe Besetzung der einzelnen Partien eine ganz andere, sinnfälligere Wirkung hervorbrachte, wie am 15. Juni 1917. Wir schulden ihnen allen — nicht zum wenigsten unserem Orchester und seinem glänzenden Führer Felix Lederer — aufrichtigen Dank. Die Schwester des Irrtums, die Haltnahrheit, daß uns Gounod nichts mehr zu sagen habe, darf sich hinfort nicht mehr hervorwagen; denn erst wenn alle Partien dieser Margarethen-Partitur mit Künstlern wie Michael Bohnen besetzt sind, erst dann werden wir zu dem wahren Eindruck dieser Oper und ihrer musikalischen Essenz gelangen. Eine kommende friedlichere Zeit möge uns zu solcher Selbstbildungsarbeit an dieser und an anderen Opern befähigen!

A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Die heutige Vorstellung von „Medea" beginnt um 7 Uhr. — Am Dienstag gelangt Mozarts „Die Entführung aus dem Serail" erstmals in diesem Jahre zur Aufführung. — Das Schauspiel bereitet für den 1. Juni die Erstaufführung von Georg Büchners romantischem Lustspiel „Leonce und Lena" vor. Auf den genialen früh verstorbenen Dichter, der nur drei dramatische Werke hinterlassen hat, hat kürzlich Norbert Einstein in der letzten Vormittagsaufführung hingewiesen, damals wurde auch das Bruchstück Woyzeck vorgelesen. In Mannheim ist bis jetzt noch kein Werk von Büchner gespielt worden. Sein poetisches Hauptwerk „Dantons Tod" hat in Berlin großen Erfolg gehabt, auch Woyzeck ist öfters gespielt worden. Dem Lustspiel „Leonce und Lena" haben sich bis heute nur ganz wenige literarische Bühnen angenommen. Die hiesige Aufführung, deren szenischer Rahmen Ludwig Sievert gestaltet und in der Liselotte Denera und Fritz Odemar die Titelrolle darstellen, leitet Richard Weichert.

Philharmonischer Verein Mannheim.

Der Philharmonische Verein ersucht uns, die verehrlichen Konzertbesucher darauf hinzuweisen, daß das Konzert pünktlich um 6 Uhr beginnt. Zuspätkommende können erst nach Beendigung des 1. Teils Einlaß finden. — Richard Specht, der Gatte der hier rühmlichst bekannten Pianistin Vera Schapire, berichtet im Wiener Extrablatt über einen jüngst von Professor Willem Mengelberg in Wien mit der Wiedergabe einer Mahler-Symphonie erzielten Erfolg: „Nach jedem Satze der Aufführung erhob sich ein Tumult des Dankes und des Enthusiasmus; Mengelberg hatte einem wahren Orkan des Beifalls standzuhalten.

Die Kunst-Ausstellung Gebr. Buck, Heidelbergerstraße O 7, 14 eröffnet heute eine Ausstellung des Münchener Meisters Albert Long. Der Name dieses Künstlers dürfte uns schon von der Kunsthalle her bekannt sein, in welcher er im vorigen Jahre mit Thoma und Lugo zusammen eine Ausstellung hatte.

Kunst und Wissenschaft.

Vom Grönlandsforscher Knud Rasmussen

ist folgendes Telegramm an den Vorsitzenden des Nansenkomitees eingegangen: Die Expedition hat die ihr gestellte Aufgabe vollführt, aber Rulff und Hendrik Olsen sind gestorben. Wir sind in Shepard beim Osbornefjord am 7. Mai 1917 angekommen. Im Mai, Juni und Juli nahmen wir Karten über alle großen Fjorde längs der Nordküsten Grönlands auf. Der am weitesten nördlich erreichte Punkt war nördlich von de Longsfjord. Der Vormarsch war sehr schwierig, die Schlittenfahrt beinahe unmöglich infolge tiefen Schnees im Mai und Juni, während im Juli und August Wasser über dem Eise stand. Hendrik Olsen ist am 21. Juli auf der Jagd in der Nähe von Dragon Point umgekommen. Der Rückweg über Inlandseis vom Georgefjord aus begann am 5. August nach dreiwöchigem Aufenthalt in dem Lager unter sehr schlechten Jagdverhältnissen. Der Aufenthalt wurde unglücklicherweise durch Nachforschungen nach Olsen verlängert. Wir erreichten das Land am 24. August bei Kap Agassiz, 285 Kilometer nördlich von Etah in schlechtem Zustande und ohne Proviant, nachdem wir die letzten Hunde verzehrt hatten. Ajago und ich gingen südwärts, um Hülfsschlitten zu holen und kamen Ende August in Etah an, von wo wir augenblicklich Hülfsschlitten mit Proviant absandten, die die Kameraden am 4. September erreichten. Leider zu spät, um Dr. Rudolf zu retten, welcher damals schon unterlegen war, unfähig, die letzten Anstrengungen auszuhalten. Bedeutende wissenschaftliche Ergebnisse sind erreicht worden. Wir sind im Besitz großer geologischer und botanischer Sammlungen. Es gibt keine Spur von Zusammenkunft von Eskimos an der Nordküste Grönlands entlang der Ostküste. Knud Rasmussen.

Ungarische Lyrik in Berlin.

Im Namen der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung trug gestern im Berliner Künstlerhaus Fräulein Zoltán Grill aus Budapest ungarische Lyrik vor. Sie begann mit Dichtungen aus der klassischen Zeit der ungarischen Poesie zu Anfang des vorigen Jahrhunderts und ging bis auf die neuesten Erzeugnisse herunter. Die Vortragende fand lebhaften Beifall.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Ein Pianist und ein Cellist
event. auch Damen auf 1. Juni gesucht.
Café Riesen, Kaiserslautern.

Privat-Sekretär
(evtl. Sekretärin)
m. guter Schulbildung, flott stenographierend u. maschinenschreibend, zuverlässig und treu, aus achtbarer Familie, sofort gesucht. Zeugnisse über bisherige Tätigkeit nur in Abschrift erwünscht. Gehaltsansprüche feststellen. Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen. Angebote u. B. M. 262. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Älterer zuverlässiger Mann für Vertrauensposten als B562
Hausmeister u. Lagerhalter
auf 1. Juli ges. Led. Bewerber bevorzugt. Ausf. Meldungen an
Heilstätte Friedrichsheim bei Kandern.

Mehrere tüchtige, durchaus erfahrene
Kontrolleure
welche an sauberes und intensives Arbeiten gewöhnt sind, für unsere Abteilung Motorenbau gesucht. 264
Rhemag
Rhenania Motorenfabrik Akt.-Ges.
Mannheim-Käferthal.

Gesucht werden 1—2 tüchtige Na64
Holzdreher.
Metallwarenfabrik Heidelberg-Nürtingen
Heidelberg, Römerstrasse 2|10.

Hiesige Grosshandlung sucht
Stenotypistin
(keine Anfängerin) für sofort oder später.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A. X. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Xa59

Nachtdienst
kräftiges Fräulein oder Kriegersfrau sowie ein kräftiger Junge
zum sofortigen Eintritt gesucht. Arbeitszeit von nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr. F63
J. Ehrenfeld, Kleinmaschinenfabrik
Mannheim, C 3, 1.

Kontoristin
die flott korrespondiert und mit der doppelten Buchhaltung vertraut ist, per sofort oder später gesucht.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B. S. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. C63

Fleissige, geschäftstüchtige im Verkehr mit dem Publikum gewandte
Damen
nicht unter 21 Jahren finden bei sofortiger Vergütung Beschäftigung u. bei zufriedenstellenden Leistungen vertragliche Anstellung. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da gründliche Einarbeitung erfolgt. Zuschriften unt. B. T. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Lb63

Tüchtige branchekundige
Verkäuferin
für Modewaren und Besätze zum baldigen Eintritt gesucht. Xa63
G. Wronker & Co. Nachfg.
Ludwigshafen / Rhein.

Tüchtige
Stenotypistin
welche schon mehrere Jahre im Büro tätig war, zum baldigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen befördert unter B. S. 127 die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 960

Wir suchen zum möglichst sofort. Eintritt noch einige jüngere
Zeichner oder **Techniker**
zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen nach Angabe. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Militärverhältnisse sind zu richten unter Nr. 416 an
Brown, Boveri & Cie. Akt.-Ges. Mannheim-Käfertal.

Provision
zahle G40m
für Auftragsvermittlung
an mit schweren Bohr-, Hobel-, Fräs-, Stanz-, Kaltsäge- u. Kleinmaschinen gut eingerichtetes Eisenwerk. Gefl. Angeb. an
R. Schmitt, Mannheim Industriestr. 27.

Gesucht überall B77m
fleißige Leute
z. Uebernahme einer Versandstelle. Nur Heimarbeit Mühleisen, Stuttgart, Tübingerstraße 98.

Bürodiener
möglichst mit guter Handschrift für hiesiges Versicherungsbüro gesucht.
Schriftl. Anerbieten mit Gehaltsforderung unt. B. M. 269 an Rudolf Mosse, Mannheim. G63b

Klavierspieler (in)
sofort gesucht. 9602
Eckmüller, O 7, Nr. 27.

Schreiner und Zimmerleute G63c
für dringende Heereslieferungen sofort
gesucht.
Adolf Fritz
Fabrik f. Holzbearbeitung Mannheim, Kammerschleuse.

Arbeiter
sofort gesucht. 960
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Dauernd leichte B51g
Heimarbeit
durch Nebenverdienst für Jedes, D. R. Patent, keine Einrichtung nötig! Näh. Allgem. Reklameinstitut Otto Kugler, Stuttgart, Arminstr. 31, Tel. 18209.

Mehrere
Schuhmacher
außer dem Hause arbeitend, gesucht. 9417
Martin Kübuel
Augartenstraße Nr. 65.

Eine fachkundige X61
Verkäuferin
für ein Papier- und Schreibwarengeschäft gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsans. unt. B. E. 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtige
Taillen- u. Rockarbeiterin
gesucht. 9568
Frau Schneider, N 2, 2.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Zu erfr. D 4, 13 III. 9605

Schulentl. Mädchen
f. einige Stunden Nachmittags für Besorgungen u. Hausarb. gesucht. 9560
Neh. Eichelsheimerstr. 32 II

Jüng. anständ. 9583
Kindermädchen
für tagsüber sof. gesucht. Hilgers, Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

Ein ordentlich. Mädchen
welch. schon in bess. Häus. ged. hat, zu kl. Fam. gesucht. Näh. Heinrich Lanzstraße Nr. 37/39. 9576

Einfach. Alleinmädchen
für kl. Haush. mit Fam.-Anschluß für jetzt oder später gesucht. Hilgers, Friedrichsplatz 17, 1 Tr.
9586

Ein christl. Mädchen das Kochen kann, sofort od. 1. Juni ges. 9630
Metzgerei Söhner, Kirchenstraße Nr. 22.

Tüchtiges, zuverlässiges
Zimmermädchen
oder Kriegerswitwe sofort od. 1. Juni ges. 9638
Oberer Luisenpark 10.

Tüchtige Stütze
die kochen kann, zur Mithilfe für Küche u. Haus in ein kl. Sanatorium sofort gesucht. Familiäre Behandlg. Zuschr. mit Gehaltsforderung an Kurhaus Jagdschloß Giech bei Bamberg. D64

Ein ordentliches, braves
Mädchen
für kleine Fam. auf dem Lande, für nur Hausarb. per 1. Juni gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dss. Bl. 9604

Ordentliche
Putzfrau
gesucht. 9527
Wiense, P 3, Nr. 12.

Monatsfrau
Saubere Frau in kl. Haush. gesucht. Ang. u. B. F. 6 a. d. Gesch. 9596

Stellen-Gesuche.

Junger
Kaufmann
(aus der Maschinen- und Eisenindustrie)
24 Jahre alt, vollständig militärfrei, mit Buchführung und allen vorkomm. Büroarbeiten bestens vertraut, flotter Stenotypist, sucht Stellung in kriegsw. Betrieben. Gefl. Angebote unt. B. T. 44 an die Geschäftsstelle. 9223

Kaufmännische
Lehrstelle
für meinen Sohn, 16 J., (Oberrealsch.) sof. gesucht. Ma58 Simon, E 1, 14.

Kaufmännische
Lehrstelle
für meinen Sohn, 16 J., Oberrealschüler mit Berechtigung zum einjähr. Dienst auf 1. August ges. 9644 Hörner, S 6, 11.

Fräulein — seit einig. Jahren im Postdienst als Gehilfin tätig — sucht anderweitige Beschäftigung, wo ihr ev. auch Gelegenheit geboten wäre, sich nebenbei im 9280
Kochen u. in der Haushaltung
auszubilden. Gefl. Angeb. unter S. H. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Kriegersfrau
sucht Stellung als 9601
Verkäuferin
(ev. Modes). Redegewandt auch für Reise geeignet. Angebote unt. B. R. 17 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin
sucht Stellung, gleich welche Branche. Angebote unt. B. L. 11 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 9088

Fräulein sucht in den Abendstunden 9515
schriftl. Beschäftigung
Angeb. unt. U. B. 96 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zuverlässiges Fräulein sucht Stelle als 9513
Filialleiterin
am liebsten Zigarrengeschäft. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. U. U. 95 an die Geschäftsst.

Verh. Buchhalterin sucht
Nebenbeschäftigung
Angeb. unter B. G. 7 an die Geschäftsst. 9577

Junge bessere Frau
sucht passenden Wirkungskreis in Fam. od. frauenlosem Haush. mit Fam.-Anschluß. Beköstigung und kl. Vergütung erwünscht.
Angebote unt. B. M. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9564

Eine alleinst. Frau hat noch einige Tage i. d. Woche z.
Putzen
frei. Frau Barchet, H 5, 14 3. Stock.

Monatsfrauen
gesucht. Sa60
Reinigungs-Institut
R 7, 40.

Jüngers Mädchen
das erfahren ist in der Mignon-Schreibmaschine, für Büro gesucht. Sa62 Offerte m. Angabe vorh. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. B. M. 137 an die Gesch.

Verkäufe

Wohnhäuschen
(4 Zimmer u. Küche) mit 50 a eingezäumtem Obst-, Gemüse- u. Blumengarten, Remise, Frühbeetanlagen u. 2 Treibhäusern, in Neckarelz gelegen, für 20 000 Mk. zu verkaufen. Als Sommeraufenth. geeignet. Uebernahmebeding. günstig. Näheres durch W. Kapferer La62 Offenburg, Lazarettapotheke.

Weisser Matelothut
neu, bill. zu verk. 9561
Neh, Eichelsheimerstr. 32.

Ein gut erhaltener großer zusammenlegbarer 2-türiger 9493
Kleiderschrank
nebst Nachtt. zu verk. Anzuseh. 1—3 nachm. Frau Wiesinger, U 6, 18, 2 Tr. l.

1 Ladeneinrichtung
1 Waschkommode, 4 Küchenstühle, 1 groß. Waschtopf, Portionen-Suppenschüsseln, Fleischplatten u. a. m. wegen Platzmangel zu verkaufen. 9582
Speyererstraße Nr. 5 bei Schröckhaas.

1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, 2 Gasarme zu vk. Getmann, Dänischer Tisch Nr. 8, 4. Stock, M'heim-Rheinauhafen. 9563

Guterhalt. Schlafzimmer
zu verk. Anzuf. von 2—4 Uhr bei Bloch, Richard Wagnerstraße 17. 9610

Hell eich. Schlafzimmer
weiß Marmor u. 3teilig. Spiegelschrank zu verk. R. Rösle, Schreinermeister, M 7, 22, part. 9284

Konzert-Zither
billig zu verkaufen. 9645
G. Finzer, J 4, 8, 2. Stock.

Tafelklavier
für 600 M zu verkaufen. Angeb. unt. B. A. 1 an die Geschäftsstelle. 9548

Gespieltes poliertes
Piano
offerieren preiswert. T65
L. Spiegel & Sohn, E 2, 1

Aelter. Tafelklavier
aus Nußbaumholz zu verkaufen. B 7, 17. 9540

Möbel 9617
aller Art, wegen Wegzug zu verkaufen. Anzusehen von 2—5 Uhr. Heil, Tattersallstr. 22, im Hof.

1 Sofa mit 4 Fauteuils
1 Diwan und einf. Sofa abzugeben. Schwarz, B 4, Nr. 16. 9596

Kinderbettstelle
m. Matr., 2 Geschirrahme, 2 Ampeln, gut erh., zu vk. Gremm, D 5, 15, pt. 9587

Schlaf- u. Speisezim.
zu verkaufen bei 9625
D. Hentel, D 2, Nr. 8.

Zweitüriger
Eisschrank
(1,20 m breit, 1,20 m hoch u. 0,70 m tief) mit Korkisolierung, fast neu, zu verkaufen. Jo63
Parkring 25, 3. Stock.

Eine eiserne 9609
Kinderbettstelle
zu verk. Frau Schimpf, Riedfeldstr. 75. 9609

Bettfedern
1 Bett und 1 Kinderbett billig abzugeb. Gartunkel, R 7, 10, 3. St., Hint. 9516

Fast neuer 9550
Papagei-Käfig
zu verk. Abele, L 14, 4.

Holz
Buchen, Eichen, Tannen, 5000 Ztr., zentnerweise solange Vorrat, abzugeben per Zentner 5 M. 9688
A. Kempermann, M'heim Dalbergstr. 10, Tel. 3796.

Lemu-Riemen z. Nähen u. Treibriemen, 100 Stck. 12 M, 30 St. 6,50 M, Muster 5 St. 1 M, gea. Einf. d. Betrags. Mück, München, Dachauerstr. 81. B78e

Wohnzimmer Schlafzimmer Küche
gebraucht, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht Karl Heisel, Mundenheim Fischerstr. 6. 9558

Ziben billig zu verkauf. Besichte Mittelstr. Nr. 85. 9518

Schöner Wachtelhund
umstleh., preisw. zu verk. Anzused. zw. 3—7 Uhr nachm. Hof, Seckenheimerstraße Nr. 52. 9590

Kauf-Gesuche

Einen kompletten
Damen-Salon
zu kaufen gesucht. 9553
Angebote an Heinrich Dovernet, Friseur, Ludwigshafen a. Rh., Prinzregentenstraße 42.

Einen gebrauchten 9548
Schleifstein
mit Fußtritt, sowie 1 Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Georg Scheiff, Waldhof, Roggenstr. 26.

Gutes Piano
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. U. R. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9610

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen
kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1 III.
Td5

Vermietungen
Wohnungen

F 5, 1, 2. St.
4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 9605
Zu erfragen G 3, Nr. 7, Laden, Tel. 6606.

K 1, 11
Wohnung (7 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten durch Bauder, P 5, 2—3. 638

L 8, 2 kleine Wohng. bisher Laden m. Hofzimmer zu v. 9564

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., acht Zim. u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876. Asa

Bürgermstr. Fuchsstr. 68
3 Treppen.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung. u. Küche sofort zu verm. Näh. Stamitzstr. 19 II. H64

Dammstrasse 9
Großes leeres Parterrezimmer sof. zu vm. 9612

Dammstr. 35
1 heller Souterrainraum mit großem Kamin (bisher Schmiede), 50 qm Fläche zu vermieten.
Näh. Teleph. 254. R64

Tattersallstr. 20 4. St.
2 Zimmer und Küche an nur best. Leute (einzelne Dame) zu verm. 9599
Näheres daselbst.

In einem Vorort Mannheims ist eine 9554
5 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Stallung und Garten zu vermieten. Näheres durch Otto Kaiser, Gerwigstr. 20, Luzenberg.

2 Zimmer mit Küche
nebst Mansarde u. Keller sofort zu vermieten. 9608
Näh. in der Geschäftsst.

[illegible]

N 4, 1, 2 Tr. r.
Schön möbl. Zimmer m. sep. Eingang auf 1. Juni zu vermieten. 9541

Q 2, 21, 1 Tr. l.
Schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm. 9580

S 6, 20 (Ring)
1. Etage links, fein möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 9613

Oststadt, Mollstr. 25
Frdl. möbl. Part.-Zimmer m. elektr. Licht und Bad sof. zu verm. 9607

Werkstätte.
Werkstatt od. Lagerraum
m. Toreinfahrt zu v. Zu erfr. B 5, 10, L Ca61

Im Kurhaus Pfeiffer in Gernsbach
in tadelloser Lage, sind über den Sommer an bessere Familien
mehrere möbl. Wohnungen
herrschaftlich eingerichtet, nebst Küche zu vermieten.
In diesem Hause wohnten früher die allerhöchsten Fürstlichkeiten.
Anfragen unter C 1077 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe i. B. V78d

Miet-Gesuche

Geschäftslokal
möglichst in der ersten Etage gelegen, Nähe Paradeplatz per 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Angebote unter E. 567 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. B76g

2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. Küchenbenützung gesucht. Angeb. unter B. D. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 9537

Kaufmann, sucht für 1. Juli in besserem Hause
gut möbl. Zimmer
sowie Schlafzimmer. Volle Verpflegung erw. Nähe O 4 bevorzugt. Wenn möglich mit elektr. Licht.
Ausführliche Angeb. unter L. M. 8103 an Rudolf Mosse, Leipzig. G52d

Auf 1. Juli oder später schöne helle
3 Zimmer-Wohnung
gesucht. Angebote unter B. T. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9606

Heidelberg.
Wegen Wegzug der Familie über Sommer sind in bestem Hause, schönste Lage (Mönchhofplatz)
2-3 gut möbl. Zimmer
einz. Küche, Speisekam., Mädchenz., Balkon, Veranda, Gärtchen, ohne Bedien., ab 1. Juni auf 3 Monate zu vermiet. Anzuseh. täglich Brückenstr. 46, ebener Erde. 9611

Möbliertes Zimmer
mögl. mit Klavier, wird von solid. Herrn gesucht. Angeb. unt. U. O. 89 an die Geschäftsstelle. 9458

4-5 Zimmer-Wohnung
oder kl. Einfamilienhaus in Käfertal, Viernheim od. Weinheim bald. zu mieten gesucht. 9499
Angeb. unt. Ang. des Zubehörs, Preises usw. unter U. D. 69 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Unterricht

Primaner der Oberrealschule erteilt gründliche
Nachhilfe
Zuschr. unter B. H. 8 an die Geschäftsst. 9578

Gründl. Violinunterricht ert. Oberlek. an Anfäng. Angeb. unter B. P. 15 an die Geschäftsst. 9589

Unterricht 9600
an Sext. und Quintaner ert. Oberlek. d. Lessingsch. Ang. u. B. L. 16 a. d. Gesch.

Geldverkehr.

Größ. Kapitalien
für Kommunaldarlehen u. beste I. Hypotheken sof. zu vergeb. Genaue Angaben erbeten unt. B. E. 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren

Marderpelz
auf der Rhein. Creditbank liegen gelassen. 9598
Abzug. gegen Belohng. Hebelstraße Nr. 5, part.

Feldgrauer verlor am Dienstagabend 9608
Geldbeutel
mit ca. 100 M Inhalt. Abzug. geg. Belohnung Restauration z. Siton Schimperstr. 1, Meßplatz.

Heirat.

Gebild. Herr, mittelgr., bld., sympath. Erscheing., Idealist, mit ernstevangel., jedoch fröhlicher Lebensanschauung, möchte feingeb., hübsche Dame, bis 28 J. alt, mit Seelenadel und Herzensgüte u. welche unbedingt musikalisch sein müßte, zwecks spät. 9657
Heirat
kennen lernen. Viel Liebe u. Verständnis f. Kunst u. Wissensch., f. Gemüts- u. Geistesleben, Natur und alles Edle u. Schöne, soll die Grundl. zu einer harmonisch., glückl. Ehe sein. Vermittl. durch Eltern angenehm. Ausführl. Briefe mit Bild bitte ich vertrauensv. unt. B. C. 5 an die Geschäftsstelle senden zu wollen.

Geschäftsmann eines vornehmen Unternehm., Ende 20er, gut. Charakter mit großen Herzensneigungen wünscht zwecks späterer
Heirat
junge Dame, vermög., die auch Lust u. Liebe zum Geschäfte hat, kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschr. werden berücksichtigt. Diskr. Ehrensache. Vermittlung durch Büros zwecklos. Zuschrift. unter näheren Angaben unt. B. K. 10 an die Geschäftsst. dss. Bl. erbeten. 9587

Witwe, 35 J. alt, mit schöner Einrichtg., etwas Vermög. und eigenem Geschäft, wünscht sich mit solidem Herrn, best. Arbeiter, auch Kriegsbesch., mit gut. Charakter, welcher Wert auf gem. Heim legt, wieder zu 9698
verheiraten
Nur ernstgem. Zuschr. unt. B. R. 13 an die Geschäftsstelle. Verschwiegenheit Ehrensache.

Jg. Herr, 30 Jahre alt, verm., sucht mit Dame gleichen Alters, ebenfalls verm., in briefl. Verkehr zu treten zwecks späterer
Heirat
Nur ernstgem. Zuschrift. werden berücksichtigt. Zuschriften unter B. C. 128 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 9461

Vermischtes

Schlosser
sucht einen Kollegen zwecks Umtausch nach Bremen. D84
Friedr. Pfeuffer
Bremen 11
Blaubürgerstraße 64

Uebernehme in meiner freien Zeit 9581
Reparaturen von Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen.
Näheres Dalbergstraße Nr. 9, 2. Stock rechts.

Möbel-Ausstellung 9619
Fr. Roetter
H 5, 1—4 u. 22.

Damen
finden liebev. Aufnahme unt. strengst. Diskret. bei Frau Schmiedel, Weinheim, Mittelg. 11. L80e

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Samstag, den 25. Mai 1918
46. Vorstellung im Abonnement C

Medea

Kassenetöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr
Kleine Preise

Künstlertheater „Apollo“

Heute Samstag abends 7½ Uhr
Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr und abends 7½ Uhr: Be62

Drei alte Schachteln.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 26. Mai, nachm. ½4—½7 abends 8—11 Uhr

Konzerte

der Kapelle Petermann.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär 20 Pfg.
Abonnenten nur gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei. Sw63

Abend-Konzerte 8—11 Uhr
(ausgenommen Dienstag und Freitag).

KL Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Planken

Erstklassig. Programm bis inkl. Montag

Lotte Neumann

die beliebte Künstlerin in dem prachtvollen Filmwerk La63

Die Buchhalterin

sowie ein schönes Beiprogramm.

NB. Die v. J. im Saalbautheater gelösten und nicht verbrauchten Dutzendkarten gelten in meinem neuen „Kammer-Lichtspiele“. Leonh. Würthele.

F 5, 6. F 5, 6.

Große Möbel-Versteigerung.

Am Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 2½ Uhr

versteigere in F 5, 6: B96

8 vollständige Betten mit Federbettung, 3 Waschtischtische, 2 Holztische, 9 Nachttische, 6 Waschtische, 5 Toiletten-Eimer, 13 Stühle, 6 Waschgeschirre, 6 Spiegel, 4 Schränke, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuchständer, 1 Sprungmatratze mit Keil, Matratze, 2 Gaslüstre, 1 Velourläufer, 2 Bettvorlagen, 1 Fahnenstange mit deutscher Fahne.

Die Möbel sind fast neu und können am Dienstag vormittag angesehen werden.

M. Arnold, Auktionator
Telephon 2285.

Freiwillige Versteigerung

Montag, den 27. Mai 1918, nachmittags 2 Uhr

werde ich in der Lagerhalle der Firma J. Kratzert, Heinrich Lanzstr. 22 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine 3 Zimmereinrichtung, 1 fast neues Schlafzimmer, nußbaum mit großem Spiegelschrank, mehrere Betten, Schränke, Stühle, Tische, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 1 Piano fast neu, 1 Grammophon, 1 Kücheneinrichtung, sowie sonstiges, Haus- und Küchengeräte aller Art. V78h

Mannheim, den 23. Mai 1918.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft nach

Ecke Pumpwerk- und Riedfeldstraße

verlegt habe. 8551

Julius Grünewald, Pferdemetzgerei
Telephon Nr. 3908 und 2372.
Schlacht-Pferde werden zu den höchsten Preisen eingekauft.

Lichtspielhaus

Neckarstadt Mittelstrasse 41

Programm vom 24. bis 27. Mai:

Wanda Treumann

in dem 3Akter-Lustspiel **Wandas Trick.**

Besuch der Besatzung des Hilfskreuzers „WOLF“ in Berlin. — Militäramtlicher Film.

Das schwindende Herz

Gross. nordisch. Schlager in 4 Akten.

Ab Dienstag! **Voranzeige!** Ab Dienstag!
5Akter. **Das rätselhafte Testament** 5Akter.
mit Erich Kaiser-Titz in der Hauptrolle.

An meine werte Kundschaft!

Die Eintragung in die **neue Kundenliste** muss bis **28. Mai** erfolgt sein. **Anmeldungen** werden täglich von 9 Uhr bis 6 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Rheinische Wurstwaren-Fabrik
Georg Laul. Se63

Bekanntmachung.

Neuerdings werden wieder in gesteigertem Umfange verfälschte Darlehenskassenscheine zu 2 ℳ verbreitet. Ba28

Ich warne vor Annahme solcher Scheine und gebe wiederholt bekannt, daß die Hauptverwaltung der Darlehenskassen in Berlin demjenigen, der die Ermittelung und Bestrafung der Verfertiger oder wissentlicher Verbreiter solcher Scheine herbeiführt, eine hohe Belohnung zusichert.

Mannheim, 17. Mai 1918.
Der Gr. I. Staatsanwalt.

Morgen Sonntag und Montag ist

Weiler's Karussell
in **Altrip**
geöffnet. 8679

Gemälde-Ausstellung
Gebr. Buck

Heidelbergerstraße O 7, 14
Telephon 1730.

C84

Sonder-Ausstellung
von Werken des Münchener Malers
Prof. Albert Lang

Institut und Pensionat
Schwarz

Vorschule und Höhere Lehranstalt
Gegr. 1873 **Mannheim, M 3, 10.** Tel. 5280.

Wir bereiten vor für alle Real-, Realgymnasial- und Gymnasialklassen.

Im laufenden Schuljahr erhielten bereits 14 Schüler den Berechtigungsschein für den Einjährig-Freiwilligendienst und 3 Schüler die Primareife. Ta59

Bei der diesjährigen Frühjahrs-Einjährigen-Prüfung in Karlsruhe erhielten unsere sämtlichen Kandidaten den Berechtigungsschein.

Seit Kriegsbeginn bestanden 248 Schüler ihre Prüfungen.

Prospekte, Referenzen und Auskunft in allen Schulangelegenheiten
durch die Schulleitung:
Direkt. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler
staatl. gepr. Lehrer.

Bei Fliegerangriff

repariert **Fensterscheiben** schnell

Emil Lechner 8105

R 7, 32 und Gontardstr. 3, Tel. 4854.

Brennholz

in Schwarten per Zentner Mk. 4.—,
kurz geschnitten per Zentner Mk. 4.50
ab Lager abzugeben 8661

Wilhelm Dostmann, Sägewerk,
Hafenbahnstraße 30.

Todes-Anzeige.

Aus dem Felde erhalten wir die Trauerbotschaft, dass mein guter Sohn, unser treuer Bruder

Ernst Mattes

Oberleutnant
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse
und anderer hoher Kriegsauszeichnungen

am 22. ds. Mts. auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

MANNHEIM, den 24. Mai 1918.

Justizrat Mattes
zugleich Namens der übrigen Hinterbliebenen.

Es wird gebeten, von allen Beileidskundgebungen Umgang zu nehmen. N64

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach erfolgter Ueberführung wird mein Sohn

Leutnant

Theodor Mutschler

am **Sonntag nachmittag 4 Uhr** an der Seite seiner heimgegangenen **Mutter** beigesetzt werden. N65

Feudenheim, den 25. Mai 1918.

M. Mutschler, Pfarrer.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
6. Kompagnie.

Sonntag, den 26. Mai, morgens 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 6. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu einer

Uebung

am Spritzenhause anzutreten. Sp50

Der Hauptmann:
Seibert.

Geb. Fräul. empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kinderkleidern,

Blusen usw., außer dem Hause. 9649
Näheres D 5, Nr. 8/9.

Veteranen-Verein Mannheim

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden, wurde unser treuer Kamerad Wb64

Jean Pfeuffer

in ein besseres Jenseits gerufen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Statt besonderen Karten.

Emil Herbold
Lotte Herbold
geb. Ludwelf

~ Vermählte ~

Baden-Baden, 25. Mai 1918.
Gernsbacherstr. 22.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres geliebten unvergesslichen guten Vaters

Hermann Bergner

sagen wir den wärmsten tiefgefühltesten Dank. 9612

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 25. Mai 1918.

Wilhelm Seidler
Elsbeth Seidler
geb. Wellenreuther

~ Vermählte ~

Mannheim, 25. Mai 1918.
Wolfstraße 12.

Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse u. Garant.

Spezialistin für Haarentfernung **L. Maier**
Mannheim, P 1, 6, geg. Landauer.

14jährige Praxis.

Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit Herrn **Ludw. Karl Strieder,** Teilhaber der Firma Baum & Co., u. Leutn. d. Res., beehren wir uns anzuzeigen

Hugo Jansen und Frau Anna geb. Crüger.

Altona-Alsmarschen
Mai 1918
z. Zt. Halsenklee i./O. Harz.

Erna Jansen
Ludw. Karl Strieder
Verlobte.
Ta64

Altona. Mannheim.
z. Zt. Halsenklee.

— Feldsekt —
alkoholfrei

Gerolsteiner Sprudel

Der edle mit dem Stern.

Tafelwasser I. Ranges.

Feldmann & Schneider
Mannheim
T 6, 37 Fernspr. 1973

Feldschneid Silber
Milchsäurehaltig
V74

Kinder - Erholungsheim

Bad Dürkheim Pfalz Tel. 213
Sanatorium Dr. Brack. Prosp.

Dachreparaturen

einschliesslich **Spenglerarbeiten** werden prompt und fachgemäss ausgeführt. Th68

Tel. 5442 **Schnepf & Co.,** Luisenring 25

Dachdeckerei, Bauspenglerei und Blitzableiter-Geschäft.